Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes" Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang — Poznań (Posen), Sonnabend, 18. Dezember 1937 — Nr. 289

Terror, Gewalt, Mord ...

Die „Hilfsmittel" zur Durchführung der sowjetrussischen „Wahlen"

Die Polnische Telegraphenagentur, die ebenso wie die polnischen und eine große Zahl von ausländischen Zeitungen sich bereits mehrfach kritisch mit der Farce der dieser Tage durchgeführten sowjetrussischen Wahlen beschäftigt hatte, weist soeben darauf hin, daß in den Wahllisten nur 55,4% der Bevölkerung als wahlberechtigt ausgewiesen worden seien. Dieser niedrige Prozentsatz der Wählerzahl sei zu verzeichnen, obwohl das Wahlalter bis zum 18. Lebensjahre herabgesetzt worden wäre. Für den niedrigen Satz gäbe es nur zwei Erklärungen: entweder seien viele Stimmberechtigte nicht in die Wählerlisten aufgenommen worden, oder aber die Bevölkerungsziffern der Sowjetunion seien tatsächlich wesentlich niedriger als offiziell angegeben. Auf die Verschleierung der Höhe der Bevölkerungsziffern macht die Polnische Telegraphenagentur durch den Hinweis auf die Annullierung der für den Januar des vorigen Jahres festgesetzten Volkszählung aufmerksam.

Zu den Sowjetwahlen wird ferner von in baltischen Staaten lebenden ehemaligen sowjetrussischen Funktionären, die der Sowjetunion den Rücken gekehrt haben, mitgeteilt, daß schon seit langem die gesamte Intelligenz von den Wahllisten gestrichen worden sei, weil sie als politisch unzuverlässig gelte. **Wahlberechtigt sei in erster Linie die große stumpfe Masse der Analphabeten, die weder lesen, noch schreiben könnten, und die man künstlich in Unwissenheit über alles halte, was außerhalb der Sowjetunion vor sich gehe. Ausländische** Zeitungen gebe es nicht. Nur Sowjetfunktionäre dürften Rundfunkapparate besitzen, während der großen Masse der selbständige Besitz von Rundfunkapparaten untersagt sei. Für sie sei nur Gemeinschaftsempfang sowjetrussischer Sender vorgesehen. Ein großer Teil der Wähler habe überhaupt nicht begriffen, worum es bei dieser Wahl gegangen sei.

Man habe zwangsweise jeden Wahlberechtigten zum Wahlbüro gebracht, und es sei jedem Verhaftung mit allen sich daraus ergebenden Folgen sicher gewesen, der an der Wahl nicht hätte teilnehmen wollen. Die Wahl sei auch nicht geheim erfolgt, sondern öffentlich. Es habe niemand wagen dürfen, auf den Wahlzetteln, die ja nur jeweils den Namen eines einzigen Kandidaten enthalten hätten, irgendwelche Aenderungen vorzunehmen, da ein Anstreichen oder Ankreuzen von Kandidaten oder Listen, wie in anderen Ländern, nicht vorgesehen war. Wer es unter diesen Umständen gewagt hätte, im Wahlbüro einen Bleistift in die Hand zu nehmen und die Wahlzelle aufzusuchen, um dort Aenderungen vorzunehmen, wäre sofort auf die schwarze Liste gekommen.

Es erübrige sich unter diesen Umständen, sich weiter mit den durch Terror, Gewalt und Mord durchgeführten Wahlen zu beschäftigen. Mit diesen Methoden könne das sowjetrussische Judentum zwar das in völliger Unwissenheit und Abgeschlossenheit gehaltene russische Volk unter seine Knute bringen. Die aufgeklärte westeuropäische Menschheit dagegen werde wissen, wie es solche Wahlmethoden und Wahlen zu werten habe.

In einer weiteren Meldung aus Moskau stellt die Polnische Telegraphenagentur zu den Wahlen ferner fest, daß eine ganze Reihe von Hauptkandidaten auf der Liste der Gewählten nicht mehr verzeichnet sei. Unter ihnen befänden sich der Chef der Sowjetischen Luftwaffe Alksnis im Wahlbezirk Mohilow, der Vorsitzende der staatlichen Planungskommission Moslauk im Wahlbezirk Ufa und der Chef der Panzerabteilungen Bokis im Wahlbezirk Orscha. Diese Kandidaten, so wird festgestellt, seien bei den Wahlen nicht durchgefallen, sondern nach ihrer Registrierung einfach in den Wahllisten gestrichen worden. Aus welchen Gründen dies geschehen sei, stehe noch nicht fest. Nach in Moskau verbreiteten Gerüchten seien sie verhaftet worden.

Von den neun Mitgliedern des Kriegsgerichtes, welches Tuchatschewski und die sieben Generale abgeurteilt hatte, sind außer Alksnis in den Obersten Rat der Sowjetunion folgende Personen nicht gewählt worden: Ulrych, der der Vorsitzende des Kriegsgerichts war, Kaschirin, der Kommandant des 6. Stalinschen Kosakenkorps. Auch über Kaschirin verlautet, daß er verhaftet worden sei.

In dem neugewählten „Obersten Rat der Sowjetunion" sind, nach einer weiteren Meldung, was für die gegenwärtige Situation sehr bezeichnend ist, nur 98 Abgeordnete aus dem früheren Zentralexekutivkomitee (von insgesamt 757) wiedergewählt worden. Das Zentralexekutivkomitee, an dessen Stelle die neugewählte Körperschaft nunmehr treten soll, bestand zum größten Teil aus Partei- und Verwaltungsfunktionären der Provinz, die bekanntlich durch die jüngste Säuberungsaktion in größtem Umfang betroffen worden sind.

Fortschritte der Polen im Reich

Hauptversammlung des Polenbundes und Tagung der Wirtschaftsorganisationen

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 17. Dezember. Ueber die Hauptversammlung des Polenbundes in Berlin berichtet die „Pat", daß die Versammlung einen besonders feierlichen Charakter hatte und von Polen aus allen Teilen des Reiches besucht war. **Die Versammelten haben Zeugnis abgelegt von der brüderlichen Verbundenheit des polnischen Volkes in Deutschland mit seiner Zentralorganisation.** Der Vertreter des Weltverbandes der Auslandspolen, Direktor Lorentowicz, hielt eine Ansprache, in der er hervorhob, daß der Polenbund im Ergebnis seiner unermüdlichen Arbeit die Liebe und das Vertrauen des ganzen polnischen Volkes sich erworben habe.

Pfarrer Domański wurde als Vorsitzender des Bundes wiedergewählt. Es wurde ihm der besondere Dank für seine Arbeit ausgesprochen. Die Hauptversammlung rief darauf die polnische Bevölkerung in Deutschland zur allgemeinen Beteiligung an dem polnischen Kongreß auf, der am 6. März 1938 in Berlin stattfinden wird.

Gleichzeitig fand in Berlin eine Sitzung der Slawischen Bank und der Zentralbank der polnischen Genossenschaften in Deutschland statt. Die Slawische Bank beschloß, ihr Aktienkapital zu erhöhen. **Auf der Tagung der Genossenschaften wurde festgestellt, daß dank der einheitlichen Anstrengung des polnischen Volkes in Deutschland die Tätigkeit der im Verband vereinigten polnischen Genossenschaften trotz größter Schwierigkeiten nicht zurückgegangen ist. Bei den Beratungen wurde eine Verordnung der deutschen Behörden bekanntgegeben, die auf eine unbegrenzte Zeit dem Verband das Recht der selbständigen Revision zuerkennt. Bisher mußte diese Berechtigung jährlich erneuert werden.**

Polnisches Kulturinstitut in Budapest

Budapest, 17. Dezember. Der Budapester polnische Gesandte Orłowski hat dem Kultusminister Homan mitgeteilt, daß die Warschauer Regierung die Errichtung eines polnischen Kulturinstituts in Budapest beschlossen habe. Das Institut, das bereits in den nächsten Monaten eröffnet werden soll, will, wie mitgeteilt wird, den akademischen wie den nichtakademischen Kreisen ermöglichen, sich mit den Fragen der Geschichte, der Literatur und der Wirtschaft Polens und Ungarns zu befassen. Das Institut wird mit einer Bibliothek verbunden.

Ferner soll im April 1938 in Budapest eine polnische Kunstausstellung eröffnet werden, die Malerei, Bildhauerei, Graphik und die Kirchenkunst des heutigen Polen zeigt. Die Vorarbeiten für diese Ausstellung sind von ungarischer und polnischer Seite bereits eingeleitet worden.

Wieder Deutschunterricht an den rumänischen Staatsschulen

Bukarest, 17. Dezember. **Die Regierung Tatarescu hat dieser Tage eine Verordnung erlassen, durch die an allen von deutschen Kindern besuchten Staatsschulen Rumäniens der deutsche Unterricht in den gesamten Klassen wieder eingeführt wird. Ueber 60 000 deutsche Kinder erhalten nun wieder Unterricht in ihrer Muttersprache.**

Diese Anordnung Tatarescus ist auf den Wahlpakt zurückzuführen, den bekanntlich die deutsche Volksgemeinschaft mit der Regierung geschlossen hat.

Die Behandlung der Protestnoten

Eine Erklärung des japanischen Außenamtes

Tokio, 17. Dezember. Der Sprecher des japanischen Außenamtes erklärte auf Anfragen in einer Pressekonferenz am Freitag, daß eine Entscheidung über die Beantwortung der amerikanischen Note noch nicht gefallen sei. **Es könne sein, daß die von der japanischen Regierung bereits überreichte Note, in der nicht nur tiefstes Bedauern und Entschuldigung, sondern auch Wiedergutmachung angeboten worden sei, im Augenblick als genügend angesehen werde.**

Amerikanische und englische Anfragen, ob Japan die in ausländischen Berichten behauptete Beschießung der „Panay" durch Maschinengewehre von japanischen Motorfahrzeugen aus bestätigen könne, beantwortete der Sprecher mit einem glatten Dementi. Der Sprecher lehnte sodann die Bekanntgabe japanischer Frontberichte über den Zwischenfall ab, da die Einzelheiten noch keineswegs klar seien. Er **betonte jedoch, daß Japan eine zufriedenstel**lende Lösung des Zwischenfalles finden werde, ohne schon jetzt Einzelheiten mitteilen zu können.

Nach einer weiteren Erklärung des Sprechers würden die britische Note und entsprechende Vorstellungen britischer Stellen genau so behandelt wie die amerikanische Note.

Japanisches Geschwader ehrt die Toten der „Panay"

Im Zusammenhang mit der Versenkung des amerikanischen Kanonenboots „Panay" wird in japanischen Marinekreisen erklärt, daß das japanische Chinageschwader eine Kompanie an den Ort des Zwischenfalls entsenden werde, um den Todesopfern die letzte Ehre zu erweisen. Außerdem haben sich die Angehörigen des Geschwaders bereit erklärt, eine Geldsammlung für die Hinterbliebenen der Opfer zu veranstalten.

Ministerbesprechungen beim Herrn Staatspräsidenten

Warschau, 17. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der Herr Staatspräsident empfing am Donnerstag in Anwesenheit von Marschall Rydz-Śmigły den Ministerpräsidenten Sławoj-Składkowski und den Vizepremier Kwiatkowski zur Berichterstattung über die laufende Arbeit der Regierung.

Polnischer Vorstoß gegen Genf?

Gerüchte um bevorstehenden Austritt Polens aus der Genfer Liga

Warschau, 17. Dezember. Aus italienischer Quelle sind im Auslande Gerüchte verbreitet worden, daß von Polen die Forderung auf sofortige Einberufung einer außerordentlichen „Völkerbunds"-Sitzung gestellt worden sei, mit dem Ziel, Beratungen über eine Veränderung des Ligapaktes herbeizuführen. **Zugleich tauchen noch weitergehende Gerüchte auf, die von einem bevorstehenden Austritt Polens aus der Liga der Nationen wissen wollen. Diese Gerüchte sind jedoch in Paris von der „Pat" dementiert worden. Der „Kurier Warszawski" meldet allerdings, daß das „Pat"-Dementi von der französischen Presse nicht geglaubt und für zu lakonisch erklärt wurde. Mit Rücksicht auf die besondere Wichtigkeit der Sache sollte man weitere Aufklärungen erwarten.**

Aus der „Pat" erfährt man hier nichts von einem Dementi. Nur die „ATE" macht Andeutungen, daß im Auslande Unruhen über das Verhalten Polens bestünde und von Schritten der polnischen Regierung zum Zweck einer beschleunigten Revision des Ligapaktes gesprochen werde.

Lansbury über seinen Aufenthalt in Polen

Warschau, 17. Dezember. (Eig. Drahtber.) **Der englische Abgeordnete Lansbury hat Polen wieder verlassen und ist inzwischen in Wien eingetroffen. Dort wird er mit Staatssekretär Schmidt Besprechungen haben. Einem Vertreter der „Pat" erklärte Lansbury, daß er außerordentlich befriedigt sei von dem Verlauf der Gespräche mit den polnischen Staatsmännern, deren Ziel und Bestreben die Erhaltung des Friedens in Europa sei.**

Polen setzt mit der Kolonialpropaganda ein

Warschau, 17. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die „Pat" veröffentlicht nachträglich Angaben über die Tagung der See- und Kolonialliga. Die Liga hat sich auf dieser Tagung besonders mit dem Kolonialproblem befaßt und dabei beschlossen:

„Die Entwicklung der internationalen Besprechungen machen das Problem besonders aktuell. **Daher muß die polnische Oeffentlichkeit in nächster Zeit ihren entschiedenen Willen zum Ausdruck bringen, für Polen Kolonialraum zu erlangen.** In der tiefen Ueberzeugung, daß die Regierung der Republik wie auch ihre gesetzgebenden Körperschaften entschieden sind, aus der gegenwärtigen Lage alle unentbehrlichen Folgerungen zu ziehen, schlägt die Versammlung dem Präsidium des Hauptvorstandes der Liga eine verstärkte Propagandaaktion für die dringlichen Kolonialbedürfnisse vor."

Auf der Tagung wurde auch sofort die Frage der praktischen Behandlung der Propagandaaktion, die demnächst einsetzen wird, besprochen.

„Achtung, ein Neutraler!“

Eine Glosse zu den Zwischenfällen auf dem Jangtse

Berlin, 17. Dezember. Der „Völkische Beobachter“ bringt unter der Ueberschrift „Achtung, ein Neutraler“ folgende Glosse:

„Angenommen: Mister O'Whatdoof ist von wissenschaftlichem Interesse beseelt und von dem ernsten Drang, Schmetterlinge zu sammeln.

Angenommen: Besagter Mister O'Whatdoof begibt sich zur Betätigung seines Forschungsdranges, angetan mit Tropenhelm auf grünem Sportingdreß, augenblicks — sagen wir nach Palästina.

Angenommen: In Palästina faßt Herr O'Whatdoof sein Schmetterlinsnetz fester und zieht in abgelegene Lande, die gewünschten Objekte zu erwischen.

... so wäre dies alles — augenblicks — recht unverständlich, ja, man möchte fast sagen, leichtsinnig. Und sicher käme irgendein langer Sergeant der britischen Palästinaarmee, nähme den Herrn unter den Arm und bedeutete ihm, das Land doch wieder zu verlassen. Denn hier leben so aufsässige Menschen. Da muß mal ein Haus oder ein Dorf in die Luft gesprengt werden. Das nehmen jene Menschen wieder übel, und leicht kann man dann an Stelle eines Schmetterlins eine blaue Bohne aus dem Hinterhalt fangen. Dies wäre aber weder im Sinne der Wissenschaft noch Englands.

Angenommen: Im fernen Land ist Krieg.

Angenommen: Dieses ferne Land sei China, wo 400 Millionen Menschen wohnen und wo gerade an und auf den Flüssen und in der Umgebung der Großstädte ein wimmelndes, unübersehbares, übervölkertes Leben herrscht. Hunderte, Tausende von Dschunken auf dem Jangtse, Hunderttausende von Chinesen, die durch den Krieg in Bewegung geraten sind — wo man nicht immer weiß, sind dies nun Flüchtlinge, die die Straßen verstopfen, oder Freischärler oder auch reguläre Truppen. Kurzum, wo das Durcheinander ebenso groß ist wie die Zahl der „Einmischungsmöglichkeiten“ aller möglichen dunklen Elemente. Und ihnen gegenüber eine Truppe, die bestrebt ist, mit raschen und drastischen Mitteln den Krieg zum Ende zu bringen.

Angenommen: Mister Cowgumm begibt sich mit elastischem Schritt zu seinem Paddelboot im Hafen von Schanghai und rudert tapfer und guter Dinge mitten in das Durcheinander des umkämpften Stroms hinein.

... so wäre dies nicht nur leichtsinnig, sondern beinahe töricht — soweit überhaupt von Torheit bei einem freien Bürger einer freien Demokratie gesprochen werden kann. Bekäme er eins aufs Dach oder aufs Paddelboot, so könnte der vielbeschäftigte diplomatische Vertreter seines Heimatlandes höchstens kurz seufzen und veranlassen, daß Mister Cowgumm von der Liste der lebenden Untertanen gestrichen wird.

Angenommen: Statt jenes Paddelbootes fährt ein Kriegsschiff den Fluß hinauf. Oha! Das ist etwas anderes. Also letzte Warnung an Japan?

... Aber halt! Wie sieht dieses Kriegsschiff aus? Es dampft gewaltig aus zwei Schloten und pflügt mit 14,5 Knoten die Fluten des Jangtse, von denen es 370 Tonnen verdrängt. An Bord befinden sich zwei 7,6-Zentimeter-Kanonen. Und stolz trägt es den Namen „Panay“. Ein anderes ist 625 Tonnen groß, läuft dafür langsamer, hat aber zwei 15,2-Zentimeter-Kanonen. Sein Name ist Bee“.

Angenommen: Solches Kriegsschiff mit solchen auch auf dem Jangtse nicht gerade ungewöhnlichen Ausmaßen wird mitten in dem wilden Durcheinander eines chaotischen Kriegsgetümmels plötzlich von Bomben getroffen. Mit ihm noch andere Dampfer in seiner Begleitung.

... so wäre dies sicherlich alles sehr bedauerlich. Aber etwa ein Anlaß zu großer Verwunderung?

Angenommen aber: Jenes Kanonenboot hätte sich auf die Reise begeben und ringsherum tobte der Krieg. Es wird geschossen und bombardiert, und nur das Kanonenboot wird nicht getroffen: Wäre nicht vielmehr dies ein ernster Anlaß zu wirklicher Verwunderung?

„Es kommt immer auf die Zubereitung an, sprach Hans und spickte eine Kröte“, heißt es bekanntlich. Es kommt immer auf den Standpunkt an, sprachen die Mächte und hatten Anlaß, diplomatische Noten zu wechseln. Womit aber weder Recht noch Unrecht bewiesen war. Klar war nur auf jeden Fall, daß auch ein noch so Neutraler nur ein Leben zu riskieren hat, wenn er sich mitten im Krieg benimmt wie ein harmloser Schmetterlingssammler. Und wenn er erwartet, daß dort, wo er erscheint, plötzlich das blutige Ringen aussetzt, um dem Herrn Unbeteiligten Platz zu machen: „Achtung, ein Neutraler!“ (Eine Zwischenbemerkung: Man stelle sich eine ähnliche neutrale Harmlosigkeit einmal auf die Verhältnisse des Weltkriegs übertragen vor!)

So ist es also nicht! „Das Gute, dieser Satz steht fest, ist stets das Böse, das man läßt“, sagt Wilhelm Busch. Man kann darauf beliebig viel Variationen ersinnen. Etwa: Der Frieden, dieser Satz steht fest, sind stets die Kriege, die man läßt. Oder noch konkreter: Die Neutralität, dieser Satz steht fest, sind stets die Schiffe, die man zu Hause läßt!“

Maupassant im Sejm...

Eigenartige Auseinandersetzungen um die Verleihung von Medaillen an verdiente Beamte

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 17. Dezember. Der Sejm erlebte gestern eine eigenartige Auseinandersetzung bei der Behandlung des Gesetzes über die Verleihung von Verdienstmedaillen für treue Dienste. Schon in der Kommissionsberatung hatte Ministerpräsident Slawoj-Skladkowski sich ganz besonders für das Gesetz ausgesprochen und erklärt, daß der Pole nun mal für Auszeichnungen ganz besonders empfindlich sei. **Nach dem Gesetz erhalten Beamte, die zehn Jahre gedient haben, bronzene Medaillen, nach zwanzig Jahren silberne bzw. goldene Medaillen, die aber — von den Beamten selbst bezahlt werden müssen.**

In der Aussprache äußerte sich eine ganze Reihe von Abgeordneten außerordentlich kritisch zu dieser Vorlage. Abgeordneter Szymanowski erklärte, daß solch massenhafte Verleihung von Medaillen nur ein Achselzucken hervorrufe. Er erzählte dabei eine Anekdote von Maupassant: Der betrogene Ehemann findet im Schlafzimmer seiner Frau ein Jackett, das mit dem Stern der Ehrenlegion ausgezeichnet ist. Der Mann träumte schon lange von einer solchen Auszeichnung und glaubte nun, es wäre sein eigenes Jackett, das seine Gattin so dekorierte, nachdem sie von seiner Auszeichnung erfahren hatte. Der Minister, der der glückliche Rivale des betrogenen Ehemannes war, hatte keine andere Wahl, als ihn zum Ritter der Ehrenlegion zu machen. — — — Ich will damit keineswegs annehmen, so fuhr Szymanowski fort, daß unsere Minister diese Dinge ebenso erledigen. Hier wurde der Abgeordnete von dem Ministerpräsidenten unterbrochen, der einwarf, daß bei 22 000 Auszeichnungen das auf diese Weise auch nicht zu machen wäre! Diese schlagfertige Antwort des Ministerpräsidenten hatte natürlich allgemeine Heiterkeit zur Folge.

Der Abgeordnete Szymanowski sagte daraufhin, daß er noch eine Anekdote im Zusammenhang mit den Auszeichnungen erzählen könne. Er kenne einen authentischen Vorfall, wonach eine gewisse Dame mit dem Silbernen Verdienstkreuz ausgezeichnet worden sei. **Das habe allgemeine Verwunderung hervorgerufen, da niemand zu erfahren vermochte, wofür diese Auszeichnung verliehen wurde. Es stellte sich heraus, daß ein hoher Funktionär, der in dieser Ortschaft weilte, einen Auerhahn erlegt hatte.**

Hier unterbricht Ministerpräsident Skladkowski den Abgeordneten und fragt ihn, warum er dabei gerade so auf ihn schaue.

Abg. Szymanowski: Ich bin kein Jäger ...

Der Ministerpräsident: Das sieht man.

Abg. Szymanowski: ... ich habe allerdings Respekt vor Jägern, besonders wenn es sich um hochgestellte Persönlichkeiten handelt. Einigen Würdenträgern, die im Auto zur Jagd fahren, scheint es allerdings, daß sie dadurch schon die Gebiete und die Seele der Bevölkerung kennen gelernt haben und so regieren können, wie sie eben regieren. Bei einem solchen System massenweiser Auszeichnungen wollen wir doch lieber vielleicht irgendeine Jagdauszeichnung oder andere schaffen, aber ...

Hier unterbricht ihn wieder der Ministerpräsident und protestiert gegen diese Aeußerungen des Abgeordneten.

Zwischen dem Redner und dem Ministerpräsidenten Slawoj-Skladkowski gab es dann mehrfach Auseinandersetzungen. Der Ministerpräsident, der nicht immer so humorvoll aufgelegt war, wie bei der Erzählung der Anekdote, protestierte gegen die Ausführungen des Abgeordneten, so daß der Sejmmarschall die Bemerkung machte, daß er, Car, über die Ordnung im Hause wache.

Andere Redner erklärten, daß das Gesetz in den Kreisen der Beamten und Angestellten keinen Enthusiasmus hervorrufe; sie wollten lieber eine Aufhebung der Sondersteuer. Trotzdem wurde das Gesetz mit Stimmenmehrheit beschlossen.

Außerdem kam noch das Gesetz über die Konvertierung der Zündholzanleihe zur Beratung, das den Finanzminister ermächtigt, die Bedingungen des Zündholzmonopols zu ändern; ferner stand das Gesetz über die allmähliche Liquidierung des Hypothekenmoratoriums vom Jahre 1933 zur Debatte. Beide Vorlagen wurden angenommen. Von der Tagesorndung gestrichen wurde vom Sejmmarschall das Gesetz über den Mieterschutz, da die Sejmkommission erst heute mit den Beratungen über diese Vorlage fertig wird.

Das nationalradikale „ABC“ glaubt berichten zu können, daß in Kreisen des O. Z. N. große Unzufriedenheit über die Erhebung der „Gazeta Polska“ zum Presseorgan des O. Z. N. herrsche. Die Gründe dieser Unzufriedenheit sind nicht zu erkennen, da die Meldung des „ABC“ stark mit weißen Flecken durchsetzt ist.

Die Landwirtschaftskreise des Sejms haben die Vorstandswahlen aufgeschoben. General Zeligowski weigerte sich, wieder für das Amt des Vorsitzenden zu kandidieren. Auf eine andere Person konnte man sich vorläufig noch nicht einigen.

Japanische Kanonenboote beschießen chinesische Flußsperre

Auf dem Whangpo hatten die Chinesen verschiedene Flußsperren aus verankerten Dschunken hergestellt, um den Vormarsch der Japaner zu verhindern. Japanische Kanonenboote fuhren jedoch auf und bohrten die chinesischen Dschunken in den Grund, um den Weg für die weitere Auffahrt der Kriegsschiffe frei zu machen. Im Vordergrund rechts sieht man ein japanisches Kanonenboot bei der Beschießung der chinesischen Dschunken auf dem Whangpo.

Konflikt Haiti—San Domingo noch nicht geschlichtet

Washington, 17. Dezember. In Verbindung mit den Bemühungen zur Behebung der durch die unlängst gemeldeten blutigen Grenzkonflikte zwischen Haiti und San Domingo geschaffenen Lage überreichte die Gesandtschaft von San Domingo am Mittwoch ein längeres Memorandum an die Vertreter der Vereinigten Staaten, Mexikos, Kubas und Haitis. Darin wird erklärt, daß eine von Haiti unterbreitete Lösungsformel eine Einmischung in innere Angelegenheiten San Domingos bedeute.

Dieses Memorandum folgte der Ankündigung Haitis, daß Haiti vorläufig die Bemühungen, eine Beilegung des Konfliktes auf diplomatischem Wege zu erzielen, aufgebe und den 1923 in Santiago de Chile abgeschlossenen sogenannten Gondra-Vertrag anwenden will. Dieser Vertrag sieht die Beilegung irgendwelcher Streitigkeiten durch die Vermittlung einer internationalen Kommission vor. In dem Memorandum von San Domingo wird erklärt, Haitis Ersuchen vom 12. Oktober an die Vereinigten Staaten, Mexiko und Kuba, vermittelnd einzugreifen, sei verfrüht gewesen, da beide Länder bereits am 15. Oktober übereinkamen, die Kontroverse selbst beizulegen.

Der Präsident von Haiti, Stenio Vincent, hatte kürzlich behauptet, 8000 Haitianer seien auf San Domingo-Gebiet „massakriert“ worden.

Schüsse im argentinischen Parlament

Buenos Aires, 17. Dezember. Wie aus La Plata gemeldet wird, kam es dort in der Wandelhalle des Kongreßgebäudes der Provinz Buenos Aires zu einer blutigen Auseinandersetzung zwischen zwei Abgeordneten des gleichen Wahlbezirks der Stadt Saavedra. Nach kurzem Wortwechsel streckte der Abgeordnete der Radikalen, Bessone, den regierungsparteilichen Vertreter Chiappara durch fünf Revolverschüsse nieder. Chiappara starb kurze Zeit später. Beide Parlamentarier hatten sich schon seit Jahren heftig bekämpft.

Italien aus dem Genfer Arbeitsamt ausgeschieden

Genf, 17. Dezember. Im Internationalen Arbeitsamt ist gestern nachmittag folgendes Telegramm des italienischen Außenministers Ciano eingegangen:

„Rom, den 15. Dezember. Teile Ihrem Sekretariat mit, daß die italienische Regierung unter dem Datum des 15. Dezember ihren Austritt aus der Internationalen Arbeitsorganisation notifiziert.“

Der Eingang der italienischen Mitteilung ist von dem stellvertretenden Direktor des Internationalen Arbeitsamtes telegraphisch bestätigt worden.

Allzu ergiebige Funde ...

Paris, 17. Dezember. Die Zeitung „Liberté“ glossiert die Waffenfunde der unter der Leitung des sozialdemokratischen Innenministers Marx Dormoy stehenden Polizei. Zu den neuesten Geheimkeller-Entdeckungen bemerkt das Blatt:

Wer zu viel beweisen will, beweist gar nichts. Innenminister Dormoy hat jetzt auf einmal allzu spät allzu viele entdeckte Gewehre im Arm. **Eine so ertragreiche Haussuchung riecht nach etwas gut Vorbereitetem, nach Treibhauszucht, aber nicht nach einem glücklichen Zufall oder erfolgreichen Spürsinn.** Sollte Marx Dormoy bei seinen gefährlichen Uebungen das Innenministerium verlieren, so würde er immerhin bewiesen haben, daß er ein hervorragender Minister der schönen Künste sein könnte.

An anderer Stelle folgert die „Liberté“: Die Behauptung des Innenministers Dormoy, daß die Kommunisten nicht die wirklichen Verantwortlichen des Anschlages gegen den Staat sind, macht ihn weiterhin zum Mitschuldigen eines Verbandes von Uebeltätern, die dem Auslande unterstehen, nämlich der Kommunistischen Partei.

Aufsehenerregender Selbstmord

Warschau, 17. Dezember. (Eig. Drahtbericht.) Der „Ekspres Poranny“ meldet aus London, daß die langjährige Freundin des Fürsten Michal Radziwill aus Antonin, Miß Mary Atkinson, in einem kleinen Londoner Hotel, in dem sie seit längerer Zeit wohnte, Selbstmord begangen hat. Die Ursache dieser Tat ist unbekannt. Miß Atkinson, die 53 Jahre zählte, sollte in dem zurzeit vor dem Ostrowoer Gericht schwebenden Prozeß über die Entmündigung des Fürsten verhört werden. Der „Ekspres Poranny“ bezeichnet sie als den „schlechten Geist“ des Fürsten Radziwill.

Straßenschlacht in New York

New York, 17. Dezember. Vor einem Automatenrestaurant am Timessquare kam es zwischen Polizei und hundert kommunistischen Streikposten, die die Eingänge des Restaurants absperrten, zu einem blutigen Handgemenge. Erst nach dreiviertel Stunden gelang es der Polizei, die Ordnung wiederherzustellen und die Streikenden zu vertreiben. Ueber fünfzig Personen wurden verhaftet, zwei Polizisten erlitten Verletzungen. Die Straßenschlacht verursachte einen so großen Menschenauflauf, daß der gesamte Verkehr eine ganze Stunde lang stillag.

Amerikas neueste Streikblüte; Stehstreik

New York, 17. Dezember. 2000 Angestellte eines New Yorker Kabelwerkes sind am Donnerstag in den Streik getreten. Damit wird keine sonderlich bemerkenswerte Neuigkeit gemeldet, denn die Vereinigten Staaten werden ja schon seit Monaten immer wieder mit Streik und Fabrikbesetzungen beglückt. Nur das ist neu: Der Streikunsinn hat eine weitere Blüte getrieben. Die 2000, von selbstsüchtigen Gewerkschaftshäuptlingen aufgehetzten Kabelwerkangestellten kommen dem Streikbefehl nämlich nicht im Sitzen nach, sondern haben einen Stehstreik inszeniert.

Auch 6000 gewerkschaftlich organisierte Kraftdroschkenfahrer haben einen Streik beschlossen. Sie fordern den Ausstand aller Taxichauffeure, so daß 8000 weitere Droschkenfahrer mit der Möglichkeit rechnen müssen, um ihren Verdienst zu kommen.

Praktischer Anschauungsunterricht für Delbos

Sudetendeutscher Protest gegen neues Parteien-Auflösungsgesetz

Prag, 17. Dezember. Das Tschechoslowakische Preßbüro teilt mit: Der Außenminister der Französischen Republik, Delbos, suchte Donnerstag nachmittag um 17 Uhr den Vorsitzenden der Regierung, Dr. Milan Hodza, im Ministerratspräsidium auf. Den Minister Delbos begleitete der französische Gesandte in Prag, Graf de la Croix. Die Aussprache Dr. Hodzas mit dem französischen Außenminister dauerte anderthalb Stunden. Sie wurde im Geiste des völligen freundschaftlichen Einvernehmens geführt, und ihren Gegenstand bildeten alle Fragen, die gegenwärtig im Vordergrund der Interessen der europäischen öffentlichen Meinung stehen.

Der Abgeordnete der Sudetendeutschen Partei, Sandner, nahm am Mittwoch in Außig/Elbe zu einem Regierungsentwurf des Parteien-Auflösungsgesetzes Stellung. Dieser Entwurf gefährdet durch weitgehende Eingriffsmöglichkeiten den Bestand der Parteien der nationalen Minderheiten in der Tschechei. Der Redner wies darauf hin, daß die tschecho-slowakische Regierung ausgerechnet zu dem Zeitpunkt, wo der Außenminister Frankreichs in Prag eingetroffen sei, dem Parlament die Novellierung des Parteien-Auflösungsgesetzes vorgelegt habe, in dem Verschärfungen eintreten sollten, die nicht nur jeder Auffassung von Demokratie oder dem Geiste der Verfassung, sondern selbst den primitivsten Vorstellungen von politischer Betätigungsfreiheit widersprächen. **Die Absicht der tschechoslowakischen Regierung, sich eine Gesetzesgrundlage dafür zu schaffen, künftighin Parteien nicht nur als Ganzes, sondern auch in einzelnen Ortsgruppen und Gliederungen auflösen zu lassen, ihre Amtswalter unter Polizeiaufsicht zu stellen, um ihnen jede politische Betätigung zu untersagen, mache die ohnedies schon so schwer ramponierte Demokratie des tschechischen Staates äußerst fragwürdig.** „Man soll uns nicht kommen und scheinheilig erklären, die neue Gesetzesvorlage sei deswegen vorgelegt worden, um der Regierung im Notfall den Zugriff gegen eine ganze Partei zu ersparen," fuhr der Abg. Sandner fort: **„Wir Sudetendeutschen wissen sehr genau, daß hinter der beabsichtigten Novellierung des Parteienauflösungsgesetzes zumindest bei diesem oder jenem Politiker die heimliche Absicht besteht, Möglichkeiten dafür zu schaffen, eine unbequeme Partei, deren Auflösung in ihrer Gesamtheit man aus diesem oder jenem Grunde nicht riskieren will, durch eine sukzessive Zertrümmerung ihres Apparates zerschlagen zu können."**

Abg. Sandner sagte weiter wörtlich: „Im Namen des Sudetendeutschtums müssen wir gerade heute, da der Außenminister Frankreichs als auch von England bevollmächtigter Friedensmacher als Gast unserer Regierung in Prag weilt, gegen eine Gesetzesvorlage protestieren, die geeignet ist, jeden politisch tätigen Staatsbürger des verfassungsmäßig gewährleisteten politischen Rechts zu entziehen und ihn der Vollzugsgewalt der politischen Behörden auszuliefern, wobei wir wissen, welche Bedeutung gerade in diesem Zusammenhang zum Beispiel der Bericht eines sprachunkundigen Beamten haben kann. **Herr Delbos bekommt hierdurch eine seltene Gelegenheit, sich sein Urteil über den Befriedungswillen der Regierung gerade an diesem Beispiel einer von der Regierung selbst eingebrachten Gesetzesvorlage zu bilden. Er erhält ein Bild davon, mit welchen Mitteln man das Sudetendeutschtum und die Sudetendeutsche Partei in eine Situation treibt, die dann von außen her so gern als bezeichnend für den Mangel einer Bereitschaft zur Verständigung angeführt wird."**



42 Milliarden Schulden in einem Jahr

Wieder scharfe Kritik an der Finanzpolitik der französischen Volksfront — Der Haushalt angenommen

Paris, 17. Dezember. In der Fortsetzung der Haushaltsberatung in der Kammer wies der radikalsoziale Abgeordnete Posut warnend auf die Schuldenlast von 500 Milliarden Franken hin, die der französische Staat Jahr um Jahr hinter sich herschleppe. Er vertrat, entsprechend den Zielen seiner Partei, die Belange des Mittelstandes und der Rentner und bezeichnete den Preisstand in Frankreich als außergewöhnlich hoch.

Der Bürgermeister von Reims, Abgeordneter Marchandeau, behandelte die Finanzgebarung der Gemeinden, deren Unterschuß er auf insgesamt 26 Milliarden Franken, also die Hälfte der Höhe des ganzen Staatshaushalts, bezifferte.

Nach ihm nahm der frühere Finanzminister Abgeordneter Paul Reynaud das Wort. Er stellte seine Ausführungen unter das Losungswort: Wahrheit! **Allein im Jahre 1937 habe Frankreich für 42 Milliarden Franken Schulden gemacht.** Ein Viertel dieser Anleiheschulden sind bei der Bank von Frankreich aufgenommen worden, ein weiteres Viertel durch die Währungsklausel aufgebracht worden und die beiden restlichen Viertel durch Auslandsanleihen in der Schweiz und in Holland und Inlandsanleihen zu übermäßig hohen Zinssätzen. Die Einführung der 40-Stunden-Woche in den Eisenbahnbetrieben habe deren Defizit noch gesteigert. **Auch im nächsten Jahre werde der Staat noch über vierzig Milliarden Franken Anleihen suchen müssen. Seit Mai 1936 seien die öffentlichen Lasten um 27 Milliarden Franken gestiegen.**

Weshalb, so fragte er dann weiter, sei in Frankreich die Industrie nicht wieder belebt worden, während die wirtschaftliche Betätigung in einem Nachbarland wieder belebt worden ist?

Finanzminister Bonnet verteidigte dann den Haushaltsvoranschlag. Er betonte zwar, daß die Ein- und Ausgaben des Voranschlages im Gleichgewicht seien, machte aber gleichzeitig die Einschränkung, daß es kühn wäre, zu behaupten, in den gegenwärtigen Zeiten absolut bestimmte Voraussagen zu machen. Gewisse Kreise kündigten für Februar eine Krise an. Solche Gerüchte seien aber nichts Neues, besonders für Kreise, die eine Regierungskrise wünschten. Ende Dezember werde die Regierung allen fälligen Zahlungen nachgekommen sein, und für die nächsten drei Monate verfüge das Schatzamt noch über neun Milliarden Franken, was den normalen Aufwendungen in dieser Zeit entspreche. Die für die Eisenbahnen vorgesehenen Anleihen würden nicht zehn, sondern fünf Milliarden betragen.

Im übrigen zeigte sich der Minister sehr ungehalten darüber, daß Fragen des Schatzamtes und der Währung jeden Tag vor der Oeffentlichkeit breitgetreten würden. Ein solches Verfahren sei unzulässig. **Zur notwendigen Wiederherstellung der Staatsfinanzen müsse man Mut haben. Man müsse dem Lande klarmachen, daß nur in der Arbeit, in der Ordnung und in der Disziplin das Heil liege. Frankreich brauche neben einem starken Heer gesunde Finanzen.**

Die Kammer hat in der anschließenden Nachtsitzung den Gesamthaushalt für 1938 angenommen. Damit vertagte die Kammer sich um 4.45 Uhr auf nächsten Donnerstag zur Aussprache über eine etwaige Wiedereröffnung der Pariser Weltausstellung im nächsten Jahre.

Regenfluten brachten Hochwasser

Der Tiber ist angeschwollen

Rom. Die tagelangen, zum Teil wolkenbruchartigen Niederschläge der beiden letzten Wochen haben in Mittel- und Süditalien überall Hochwassergefahr hervorgerufen. Besonders bedroht ist die Provinz Umbrien, wo die Nera kilometerweit über die Ufer getreten ist. Die hereinbrechenden Wassermassen waren so gewaltig, daß die Landbevölkerung sich auf die Dächer retten mußte.

In der Nähe von Rieti ist bei einem durch die Fluten verursachten Erdrutsch ein Auto mitgerissen worden, wobei die beiden Insassen den Tod fanden. Auch zwischen Rom und Neapel sind auf einer Strecke von fünf Kilometer die Felder unter Wasser gesetzt worden. Der Tiber steigt täglich um rund einen Meter und hat gegenüber einem normalen Wasserstand von fünf Meter am Donnerstagmittag eine Höhe von über 14 Meter erreicht. Schon seit Montag mußte die historische Milvio-Brücke beim Forum Mussolini für den Verkehr gesperrt werden. **Die Flußregulierung innerhalb der Stadt hat bisher ein Uebertreten verhindert, dagegen sind im engeren Bannkreis der Hauptstadt größere Ueberschwemmungen zu verzeichnen.**

Nach ergänzenden Meldungen ist in der Gegend von Neapel der Liri über die Ufer getreten und hat bei Sora Verheerungen angerichtet. Das Hochwasser verursachte einen Dammbruch, ein ganzes Stadtviertel von Sora steht unter Wasser. Ein Einwohner fand bei Rettungsarbeiten den Tod. Bei Otricoli sind die Straßen durch Wassermassen unterbrochen, ebenso bei Spoleto. Die Stadt Terni ist ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen. Bei Ancona ist eine Eisenbahnlinie durch einen Erdrutsch verschüttet worden.

Wunderbare Rettung eines Verschütteten

Bozen. Wie zu dem Lawinenunglück am Pordoi-Joch in den Dolomiten noch bekannt wird, ist es nach anstrengender Sucharbeit gelungen, die letzten zwei Vermißten aus den Schneemassen zu befreien. Wie durch ein Wunder war der bereits als tot gemeldete Bozener Skilehrer Kochler noch am Leben. Seine Rettung ist nur dadurch möglich geworden, daß er zwar verschüttet wurde, **aber in einen Hohlraum zu liegen kam, wo er atmen konnte.** Obwohl er ununterbrochen um Hilfe rief, wurde er jedoch nicht gehört. Er verfiel in einen Schlaf, aus dem er erst erwachte, als er am nächsten Morgen aus den Schneemassen befreit und gerettet wurde.

Deutscher Kapitän in Schweden tödlich verunglückt

Stockholm. Der Kapitän des deutschen Motorkutters „Greta", Johannes Thode, ist während der Löschung einer Holzladung im Hafen von Norrköping tödlich verunglückt. Als ein Drahtseil, das um mehrere Baumstämme gewunden war, plötzlich riß, geriet der Kapitän unter die auseinanderrollenden Stämme. Er erlag kurz darauf seinen Verletzungen.

*

New York. Beim Brande einer Chikagoer Streichholzfabrik, der in wenigen Minuten den gesamten Gebäudekomplex einäscherte, fanden sechs Arbeiterinnen und ein Arbeiter den Tod in den Flammen. Sieben weitere Arbeiter erlitten schwere Brandwunden und mußten in ein Krankenhaus gebracht werden.

Alfred Abel gestorben

Einer der bekanntesten Film- und Bühnenkünstler und einer der besten Charakterdarsteller Deutschlands, Alfred Abel, ist unerwartet einem schweren Leiden erlegen. Abel gehörte zur „alten Garde" des Films. Schon 1927 hatte er in über hundert Filmen mitgewirkt. Die Vornehmheit seiner Menschengestaltung, die Eleganz und Verinnerlichung seines Spiels haben ihm die uneingeschränkte Sympathie aller Filmfreunde eingetragen. Auch als Regisseur hat der kluge und einfallsreiche Künstler manchen schönen Erfolg gehabt. Alfred Abel starb an seinem 52. Geburtstag.

Neuer Bundespräsident der Schweiz

Bern, 17. Dezember. Die Schweizer Bundesversammlung wählte am Donnerstag wie üblich in der zweiten Sitzungswoche der Dezembertagung den Bundespräsidenten und den Vizepräsidenten des Bundesrats für das folgende Jahr.

Mit 153 von 181 gültigen Stimmen wurde der Vizepräsident des Bundesrats Dr. Johannes Baumann zum Bundespräsidenten für 1938 gewählt. Zum Vizepräsidenten wurde mit 148 von 168 gültigen Stimmen Bundesrat Philipp Etter bestimmt. Bundespräsident und Vizepräsident gehören erst seit etwa vier Jahren dem Bundesrat an.

Bundespräsident Baumann steht im 64. Lebensjahr und hat eine Laufbahn als Regierungsrat und Landammann von Appenzell-Außerrhoden sowie als aktives Ständeratsmitglied hinter sich. In der Bundesregierung verwaltete Baumann, der der Freisinnig-Demokratischen Partei angehört, das Justiz- und Polizeidepartement. Verschiedene große Gesetzesvorlagen kamen unter seiner Leitung zum Abschluß, so die Revision des Obligationenrechts, die Aufstellung eines neuen einheitlichen Strafgesetzbuches, Gesetzesverordnungen über den Schutz der Sicherheit der Eidgenossenschaft, über die Entschuldung der Landwirtschaft usw. Erinnert sei an die klare Feststellung, die der neugewählte Bundespräsident Baumann noch zu Lebzeiten Wilhelm Gustloffs über dessen korrekte Haltung als Landesleiter der NSDAP. abgegeben hat.

Anerkennung für die deutschen Siedler in Australien

Sydney, 17. Dezember. Die bekannte Sydneyer Wochenschrift „Bulletin" veröffentlicht in ihrer letzten Ausgabe einen Artikel, in dem hohe Anerkennung für die Arbeit der deutschen Siedler zum Ausdruck kommt, die sie in Australien geleistet haben. **Die Zeitschrift fordert das australische Parlament auf, 100 000 Pfund Sterling für den Ankauf von Lebensmitteln, konservierter Milch und Früchten zu bewilligen, die Deutschland zur Verteilung an Bedürftige zur Verfügung gestellt werden sollen als ein Zeichen der Anerkennung für die Leistungen und Verdienste der deutschen Siedler in Australien während der letzten 100 Jahre.**

Deutsch-französische Grenzabkommen

Paris, 17. Dezember. Verschiedene deutsch-französische Grenzabkommen wurden am Donnerstag in Paris unterzeichnet, deutscherseits von Botschafter Graf von Welczeck und Generalkonsul Dr. Voigt, französischerseits vom Ministerpräsidenten und stellvertretenden Außenminister Chautemps.

Es handelt sich hauptsächlich um ein Abkommen über den freien Grenzverkehr, das an die Stelle eines Abkommens vom 25. April 1929 tritt, ferner um einen Grenzvertrag über den Teil der Grenze, der früher die saarländisch-französische Grenze bildete, sowie um eine Vereinbarung über die Eigentumsverhältnisse verschiedener Wälder in der Nähe der Grenze.

Neuregelung der deutsch-polnischen Filmbeziehungen

Berlin. Zwischen der deutschen und der polnischen Regierung sind in den letzten Wochen Verhandlungen über eine Neuregelung der deutsch-polnischen Filmbeziehungen geführt worden. Als Ergebnis dieser Verhandlungen haben sich die beiden Regierungen unter Wahrung ihrer eigenen Grundsätze eine **möglichst weitgehende Förderung dieser Beziehungen zugesagt.** Abgesehen von den entsprechenden allgemeinen Abreden sind auch die Einzelheiten des praktischen Filmverkehrs zwischen Deutschland und Polen geregelt worden. Die für einen längeren Zeitraum getroffenen Abmachungen bilden eine beide Seiten befriedigende Grundlage für eine gedeihliche Entwicklung des Filmverkehrs zwischen den beiden Nachbarländer.

Deutschlands Boxer in London

Der am gestrigen Donnerstag in London zum Austrag gebrachte **Box-Länderkampf** zwischen Deutschland und England nahm einen unentschiedenen Ausgang. Prieß, Völker, Vogt (durch Knockout) und Runge gewannen ihre Kämpfe, während Wilcke, Nürnberg (unerwartete Niederlage gegen Simpson), Fluß und Baumgarten die Punkte an die Engländer abgaben. In den vier Zusatzkämpfen gewann nur Campe seinen Kampf.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke-Poznań.

Verantwortlich für Politik: Günther Rinke. Verantwortl. für Wirtschaft u. Provinz: Eugen Petrull; für Lokales u. Sport: Alexander Jursch; für Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25

Rundfunk-Programm
vom 19. bis 25. Dezember 1937

Sonntag

Warschau. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 13.30: Unterhaltungskonzert. 14.45: Für das Land. 15.45: Kinderfunk. 16.05—16.45: Kammermusik. 17: Buntes Konzert. 19: Hörspiel 19.40 Aktuelles. 19 50: Polnische Musik von Nowowiejski. 20.35: Nachr. 21: Sport. 21 15: Buntes Programm. 22: Gesang. 22.25: Konzert. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender: 6: Hafenkonzert. 8: Wetter. Zwischenmusik. 8.20: Im „Roten Ochsen" zu Sassenfeld. 9. Sonntagmorgen ohne Sorgen 10: Morgenfeier des Reichsarbeitsdienstes. 10.30: Blasmusik 10.45: Fantasien auf der Welte-Kino-Orgel. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Gloria in excelsis deo. Kantate von Bach 12. Standmusik aus der Feldherrnhalle. 12.55: Zeitzeichen. 13: Glückwünsche. 13.10. Konzert 14: Frau Holle. Märchenspiel. 14.30: Wir erfüllen Wünsche. 15.30: Ungarisch-Italienisches Militärkonzert. 16: Bunte Melodien. 17.30: Unter dem Lichterkranz. 18: Advents- und Weihnachtslieder aus aller Welt. 19: Kernspruch, Wetter, Nachr. 19.10 Uhren mit Musik. 19.45: Deutschland-Sportecho. 20: Zur Unterhaltung. 22: Wetter. Nachr., Sport. Anschl. Deutschlandecho. 22.30—0.55: Wir bitten zum Tanz!

Breslau. 6: Hafenkonzert. 8: Schlesischer Morgengruß. 8.10: Volksmusik. 8.50: Nachr., Glückwünsche 9: Morgenfeier. 9.30: Der Plüddemannsche Frauenchor singt. 10.10: Frohe Klänge am Sonntagmorgen 11: Unter dem Tannenbaum 11.25: Bach-Kantate. 12. Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Es war einmal. 14.30: Die bunte Sonntagsstunde. 15.30: Das Jahr überm Pflug. 16 Konzert. 18: Georg Langer liest aus eigenen Werken. 18.30: ... und wilder rauscht der Fjord. 19: Nachr. 19.10: Schöne Bescherung. 21: Auf Treu und Glauben. 22: Nachrichten, Sport. 22.30—24: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg. 6: Hafenkonzert. 8. Weihnachten in Stadt und Land. 9.10: Evang. Morgenfeier 10: Morgenfeier des Reichsarbeitsdienstes. 10.30: Wir blättern im Sendeplan. 11.25: Bach-Kantate. 12: Konzert. 13. Zeit, Wetter, Straßenverkehrsdienst 3, Reichs-Straßensammlung. 14: Neues vom Schach. 14.30: Kurzweil zum Nachtisch. 15.10: Neue Photobücher, neue Photohilfsmittel. 15.30: Der Ziehsack brummt, die Flöten tirilieren. 16: Konzert. 18: Unsere Hausmusikgemeinschaft. 19: Wetter. Nachr. 19.10: Frontsoldaten. Kamerad — ich suche dich! 19.40: Ostpreußen-Sportecho. 20: Abendkonzert. 22: Wetter, Nachr. 22.20: Fußball-Gaumeisterschaft Hindenburg-Allenstein gegen York-Insterburg. 22.40—24: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Montag

Warschau. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 15.45: Chansons. 16.15: Salonmusik. 16.50—17: Aktuelles 17.15: Chorkonzert. 17.50: Sport. 18.10: Schallplatten. 18.30: Nachr. 18.35: Für das Land 19: Für die Soldaten. 19.30: Zwiegespräch 19 50: Aktuelles. 20—21.40: Das alte und das neue Wien. 22: Orch.-Konzert. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel Morgenruf, Wetter, Aufnahmen. 6.30: Von Frankfurt: Konzert. Einlage 7: Nachrichten. 9.40. Kleine Turnstunde. 10: Alle Kinder singen mit! 11.15 Seewetterbericht. 11.30: Dreißig bunte Minuten (Aufnahmen). Wetter 12: Von Hamburg: Schloßkonzert Hannover 12.55: Glückwünsche. 13.30: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Prgrammhinweise. 15.15: Aus beliebten Opern (Aufnahmen) 16: Musik am Nachmittag. Einlage 17: Eine reiche Weihnacht. 18: „Schlaf, Kindelein, süße .." Wiegen- und Weihnachtslieder. 18.30: Weihnachtslieder im Reichsautobahnlager. 19: Kernspruch, Wetter, Nachrichten. 19.10. ...und jetzt ist Feierabend! 20: Fünftes philharmonisches Konzert. Einlage 21: Deutschlandecho. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl. Deutschlandecho. 22 30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Barnabas von Geczy spielt.

Breslau. 5.30: Der Tag beginnt. Wetter, Industrie-Schallplatten 6: Tagesspruch. Wetter 6 10: Gymnastik. 6.30: Frühmusik. 7: Nachrichten. 8: Wetter, Gymnastik. 8.20: Wir erwarten unsern Weihnachtsbesuch. 8.30: Konzert. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Von München Schulfunk. 11.30: Nachr. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Von Hamburg Schloßkonzert. Einlage 13: Nachr. 14: Nachr., Börse. 1000 Takte lachende Musik (Industrie-Schallpl.). 15.30: Der Weihnachtshase. 16: Konzert 18: Die Mistel als Weihnachtsgabe 19: Nachrichten. 19.10. Der blaue Montag. 21: Tagesspruch. 21.10: Musik im Schloß 22: Nachrichten. 22.15: Zwischensendung. 22.30—23.30: Von Köln Nachtmusik und Tanz.

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. Einlage 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Konzert. 9.30: Vom Festefeiern. 10: Kinderliedersingen 10.45: Wetter. 10.50: Eisnachrichten. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht des Reichsnährstandes. 11.55: Wetter. 12: Von Hamburg: Schloßkonzert. Einlage 13: Zeit, Wetter, Straßenverkehrsdienst. Nachrichten. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch 14.55: Börse. 15.30: Es regnet! 15.45: Die Ausstoßung. 16: Konzert. 17.35: Graue Haare — halb so schlimm! 17.50: Eisnachrichten. 18: Geländesportlehrgang der HJ in Pillau 18.50: Nun ist der Tag zu Ende. 19: Wetter, Straßenverkehrsdienst, Nachr. 19.10: Alte Musik. 19.45: Zeitfunk. 20: Musikal. Kurzgeschichten. 21: Große Wäsche auf Hohenziatz. 22: Wetter, Straßenverkehrsdienst. 22.20: Zur gesamtdeutschen Geschichtsauffassung. 22.40—24: Von Köln: Nachtmusik und Tanz.

Dienstag

Warschau. 11.40: Schallplatten. 11.57: Fanfaren. 12.03 bis 13: Konzert. 16.15: Blasmusik. 16.50: Aktuelles. 17 bis 17.50. Kammermusik. 18: Sport. 18.10: Techn. Briefkasten. 18.25: Nachr. 18.35—19: Für das Land. 19.30: Poln. Musik für Chor. 19.50: Aktuelles 21.15: Konzert. 22.15: Leichte Musik auf Schallplatten 22.50—23: Nachr.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel. Morgenruf, Wetter, Aufnahmen. 6.30: Von Frankfurt Konzert. Einlage 7: Nachrichten. 10: Schulfunk: „Und es waren Hirten auf dem Felde ..." 10.30: Fröhl. Kindergarten 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Dreißig bunte Minuten (Aufnahmen). Anschl. Wetter. 12. Von Stuttgart Konzert. Einlage 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.50: Nachrichten 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Schallplatten: Eine kleine Tanzmusik. 15.45: Weihnachtsvorbereitungen bei den Arbeitsmaiden. 16: Musik am Nachmittag. Einlage 17: Aus dem Zeitgeschehen 18: Vor dem Schlüsselloch. 18.30: Kleines Unterhaltungs-Konzert (Aufnahmen) 18.55: Die Ahnentafel. 19: Kernspruch, Wetter, Nachrichten. 19.10: ...und jetzt ist Feierabend! 20: Barnabas von Geczy spielt. 21: Polit. Zeitungsschau. 21.15: Vom Morgen bis zum Abend. 21.45: Clandio Arrau spielt (Aufnahmen). 22: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23—24: Wintersonnwendfeier auf dem Langen Markt in Danzig (Aufnahmen).

Breslau. 5.30: Der Tag beginnt. Wetter, Industrie-Schallplatten. 6: Tagesspruch. Wetter. 6.10: Gymnastik. 6.30: Von Frankfurt Konzert. Einlage 7: Nachrichten. 8: Wetter. Unser Hampelmann. 8.30: Von Köln Morgenmusik 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Von Frankfurt Schulfunk. 11.30: Nachrichten. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. Einlage 13: Zeit, Wetter, Nachrichten. 14: Nachr., Börse. 14.15: Musikal. Kurzweil. 15.30: Liska, die Wasserfee. 16: Musikalische Kurzgeschichten 18: Neues und Altes von der Weihnachtsgans. 18.20: Orgelmusik alter Meister. 18.40: Zur Erzeugungsschlacht. 18.50: Sendeplan, Marktberichte. 19: Nachrichten. 19.10: Weihnachtsoratorium. 19.40: Freude am eigenen Musizieren. 20: Klaviermusik 20.35: Tagesspruch. 20.45: Henry Hudson. Ein Hörspiel. 22: Nachr. 22.15: Politische Zeitungsschau. 22.30—23.30: Von Hamburg Unterhaltung und Tanz.

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. Einlage 7: Nachrichten 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Von Köln Morgenmusik. 9.30: Allerlei für Familie und Haushalt. 10: Von Hamburg: Schulfunk. 10.45: Wetter. 10.50: Eisnachrichten. 11: Französischer Schulfunk für die Mittelstufe. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht des Reichsnährstandes. 11.55: Wetter. 12: Konzert. Einlage 13: Zeit, Wetter, Straßenverkehrsdienst. Nachr. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Anleitung zum Basteln nach dem Buch. 15.40: Kleine Märchen und Lieder. 16: Konzert. 17.50: Eisnachrichten. 18. Blatt um Blatt 19: Wetter, Straßenverkehrsdienst, Nachr. 19.10: Die kalte Kunst. 19.45: Der Zeitfunk berichtet. 20: Bunter Weihnachtsmarkt. 22: Wetter, Straßenverkehrsdienst, Nachr., Sport 22.20: Polit. Zeitungsschau 22.35: Sonnenwendfeier auf dem Langen Markt. 22.50—24. Von Hamburg Unterhaltung und Tanz.

Mittwoch

Warschau. 11.40: Sinfon. Tänze auf Schallplatten. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 16.15: Volksmusik. Mandolinen-Orchester. 16.50: Aktuelles. 17.15—17.50: Solistenkonzert. 18. Sport. 18.10: Chines Musik auf Schallplatten. 18.30: Nachrichten. 18.35—19: Für das Land. 19.20 bis 19.35: Hörbericht. 19.50: Aktuelles. 20: Filmschlager auf Schallplatten. 20.45: Nachrichten. 21—21.45: Chopin-Konzert. 22: Abendkonzert. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter, anschl. Aufnahmen,. 6.30: Von Köln Konzert. Einlage 7: Nachrichten 9.40: Kleine Turnstunde 10: „Kling-Klang Uhrlein!" 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Dreißig bunte Minuten (Aufnahmen). Anschließend Wetter. 12: Konzert. Einlage 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche 13.50: Neueste Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15 Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Schallplatten: Operettenmelodien. 15.45: Mein Schimpanse Hannalie. 16: Musik am Nachmittag. 18: Alte Weihnachtslieder. 18.25: Kleines Unterhaltungskonzert (Aufnahmen). 18.45: Kampf dem Lawinentod! 19: Kernspruch, Wetter, Nachrichten. 19.10: Walzer und Märsche. 21: Deutschlandecho. 21.15 Der Tal klingt aus. 22: Wetter, Nachrichten, Sport Anschl. Deutschlandecho. 22.30. Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23. Barnabas von Geczy spielt.

Breslau. 5.30: Der Tag beginnt. Wetter, Industrie-Schallplatten 6: Tagesspruch. Wetter. 6.10: Gymnastik. 6.30: Von Köln Konzert. Einlage 7: Nachrichten. 8: Wetter, Gymnastik. 8.30: Musik am Morgen. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 11 30: Nachr. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. Einlage 13. Nachrichten. 14: Nachrichten. Börse. 1000 Takte lachende Musik (Industrie-Schallpl.) 15.30: Vom Mäuschen, Vögelchen und dem Bratwürstchen. 16: Vom Deutschlandsender Musik am Nachmittag. 18: Leuchtet, ihr Sterlein! 19 Nachr 19.10: Aus deutschen Opern. 20.40: Grundkräfte völkischer Lebenseinheit. 21: Tagesspruch. 21.10: Tonbericht vom Tage 21.25: Wer macht mit? 22: Nachrichten 22.15: Zwischensendung. 22.30—24: Unterhaltung und Tanz.

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert Einlage 7: Nachrichten 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Musik am Morgen. 10: Von Stuttgart: Schulfunk. 10.45: Wetter. 10.50: Eisnachrichten. 11.35: Zwischen Land und Stadt 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12. Von Stutgart Konzert. 13 Zeit, Wetter, Straßenverkehrsdienst. Nachr. 14: Nachrichten. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse 15.30: Mach dir das Leben leicht! 15.40: Wir helfen Mutter vor dem Fest! 16: Konzert. 18: Lieder und Klaviermusik. 18 50: Heimatdienst. 19: Wetter. 19.10: Musik 19.45: Zeitfunk 20: Heitere Begebenheiten. 21: Unterh.-Musik. 22: Wetter. Nachr. 22.20: Zum Tagesabschluß. 22.35—24. Blasmusik.

Donnerstag

Warschau. 11.40: Schallplatten. 11.57: Fanfaren. 12.03 bis 13: Konzert 15.45: Jugendfunk. 16.15—16.50: Volksmusik. 17.15: Klavier. 17.50: Sport. 18.10: Briefkasten. 18.25: Nachr. 18.35: Für die Jugend auf dem Lande. 19: Hörspiel. 19.40: Ballettmusik. 19.50: Aktuelles. 20—21.45: „Wiener Walzer". 22: Kammermusik. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter, Aufnahmen. 6.30: Von Leipzig Konzert. Einlage 7: Nachrichten. 11.15: Seewetrerbericht. 11.30: Dreißig bunte Minuten (Industrie-Schallplatten). Anschl. Wetter. 12: Von Breslau Konzert. Einlage 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.50: Neueste Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Frohe Melodien (Aufnahmen). 16: Musik am Nachmittag. iEnlage 17: Stille Nacht, heilige Nacht ... 18: Gang durch die Nacht. 18.15: Kleines Unterh.-Konzert (Aufnahmen). 19: Reichssendung von Berlin: Volksweihnachtsfeier. 19.25: Von Leipzig: Unterhaltungskonzert. 21. Deutschlandecho. 21.15: Der Tag klingt aus. 22: Wetter, Nachr., Sport, Deutschlandecho. 22.30: Deutscher Seewetterbericht. 22.45: Uebertragung aus dem Königlichen Operntheater in Rom. 23.20: Von Hamburg: Spätmusik.

Breslau. 5.30: Der Tag beginnt! 6: Tagesspruch. 6.10: Gymnastik 6.30: Frühmusik 7: Nachrichten. 8: Wetter; anschl.: Der Weihnachtskarpfen. 8.30: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben. Konzert 9.30: Wetter, Glückwünsche. 11.30. Zeit, Wetter, Wasserstand, Marktberichte des Reichsnährstandes. 11.45 Von Hof zu Hof. 12: Konzert (Programm siehe Deutschlandsender). Einlage 13: Nachrichten. 14: Nachrichten, Börse: anschließend 14.15: Von Berlin: Zur Unterhaltung. 15.30 Dar Kindelmarkt is doa! 15.45. Für die Büchereche unterm Weihnachtsbaum. 16: Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. Einlage 17: Für die Büchereche unterm Weihnachtsbaum. 18: Der Führer im faschistischen Schrifttum. 18.20: Streifzüge durch Natur und Wissenschaft. 18.30: Der Oberschlesische Zeitfunk berichtet. 18.50: Sendeplan des nächsten Tages 19: Volksweihnachtsfeier. 19.25: Nachrichten; anschl. Programm nach Ansage. 21: Tagesspruch. 21.10: Walther von der Vogelweide. 22: Nachrichten. 22.15: Aus dem Zeitgeschehen. 22.30—23.30: Menschen im Alltag.

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert Einlage 7: Nachrichten 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9 30: Hauswirtschaftliche Plauderei. 10.45: Wetter. 10.50: Eisnachrichten. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht des Reichsnährstandes. 11.55: Wetter. 12: Von Frankfurt: Konzert. Einlage 13: Zeit, Wetter, Straßenverkehrsdienst, Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14 15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15: Sportliche Weihnachtseinkäufe. Unterhalthaltsame Plauderei mit Schallplatten. 15.30: Kleine bunte Flicken. 15.40: Sagen aus Ostpreußen. 16: Konzert auf Schallplatten. 17.35: Sportpreise — zeitgemäß oder gar nicht. 17.50: Eisnachrichten. 18: „Nun brennen viele Kerzen". 18.30: Der Zeitfunk berichtet. 19: Volksweihnachtsfeier. 19.25: Lichter im Schnee. 20: Der Nußknacker tanzt! 22: Wetter, Straßenverkehrsdienst, Nachr., Sport. 22.20: Ausschnitte aus Weihnachtsfeiern. 22.35—24: Von Stuttgart Volks- und Unterhaltungsmusik.

Freitag

Warschau. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Mittagssendung. 15.45: Weihnachtslieder. 16: Weihnachtshörspiel. 16.40: Weihnachtslieder. 17: Hörspiel. 17.30—18 30. Klavierkonzert. 18.50—20.20: Konzert. 20.30: Unser Weihnachtsbaum. 21.15: Leichte Musik 23: Weihnachten bei andern Völkern. 23.45 bis 1: Christmesse.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter, Aufnahmen. 6.30 Von Königsberg: Konzert. Einlage 7: Nachrichten. 9.40: Kleine Turnstunde 11.15: Seewetterbericht. 11.30 Dreißig bunte Minuten (Aufnahmen). Anschließend Wetter. 12: Von Hamburg Konzert 12.55: Zeitzeichen 13 Glückwünsche. 13.15: Von Leipzig Konzert. 13.50 Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: „Ihr Kinderlein, kommet . ." 16: Wir schmücken den Tannenbaum ... 17.30: Nun zünden wir die Lichter an ... 18: Weihnacht ... Glocken über Deutschland. 19: Der Deutschlandsender wünscht seinen Hörern ein frohes Fest. 20: Reichssendung von München. Weihnachtsansprache. 20.20: Im Glanz der Weihnachtskerzen. 22: Eine kleine Nachtmusik. 22.25: Weihnachten bei der Wehrmacht. 22.45: Seewetterbericht 23 Heut soll niemand einsam sein!

Breslau. 5.30 Der Tag beginnt. Wetter, Industrie-Schallplatten. 6: Tagesspruch. Wetter. 6.10: Gymnastik. 6.30: Morgenmusik (Ind.-Schallpl.). Einlage: 7: Nachr. 8: Wetter, Gymnastik. 8.30: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben Konzert 9.30: Wetter, Glückwünsche. 11 30: Nachrichten. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. Einlage 13: Nachrichten 14: Nachrichten, Börse. 1000 Takte lachende Musik. 16: Weihnachtliche Dämmerstunde. 18: Kleines Konzert. 18.30: Harmoniumkonzert. 19: Deutsche im Ausland, hört zu! 20: Weihnachtsansprache. 20.20: Unterm Lichterbaum. 22. Von Hamburg Weihnachtsständchen der Wehrmacht. 22.25: Vom Deutschlandsender Weihnachten bei der Wehrmacht. 22.45: Von Hamburg Weihnachtsständchen. 23: Vom Deutschlandsender: Heut soll niemand einsam sein!

Königsberg. 6: Wetter, Schallpl. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten, Straßenverkehrsdienst. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik 8.30: Froher Klang 9.30: Kleine Kostproben für jeden Geschmack. 10.45: Wetter. 10.50: Eisnachrichten. 11 35: Zwischen Land und Stadt 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. Einlage 13: Zeit, Wetter, Straßenverkehrsdienst, Nachr., Programmvorschau. 14: Nachrichten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30. Vor der Weihnachtstür. 16: Weihnachtsbriefe an unsere Mütter 17: Vesper zur Weihnacht aus der Tragheimer Kirche zu Königsberg 18: Auch kleine Dinge können uns entzücken 19 10: Ein Lied klingt über die Grenzen. 20: Weihnachtsansprache des Stellvertreters des Führers. 20 20: Weihnachtliche Musik 21 20: Wald-Weihnacht. 20.10: Zwischenspiel auf Schallplatten. 22.30: Von Berlin: Froher Ausklang.

Sonnabend

Warschau. 12.30: Bunte Musik. 13 30: Bunte Schallplatten. 14.30: Weihnachten, Hörbericht 15—16.30: Bunte Musik. 16.45: Krippenspiel. 17 30: Tanzmusik. Einl. Feuilleton 18.55: Für die Polen im Ausland 19.25: Konzert vom Vatikan-Sender. 20. Bunte Musik. 21 30: Hörbericht. 22.15: Konzert. 23—1. Tanz auf Schallplatten.

Deutschlandsender. 6: Hafenkonzert. 8: Weihnachtsmorgen ohne Sorgen 10. Die Wirklichkeit des Wunders. 10.45: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 11 15: Seewetterbericht. 11.30: Haydn — Mozart. 12: Musik zum Mittag. 14: Nußknacker Großmaul und das Zimper-Suschen. 14.30: Heiterkeit und Fröhlichkeit. 15.15: Weihnacht der Grenz- und Auslandsdeutschen. 16: Wilfried Krüger spielt. 18: Unser Herr Vater. 19: Klavierspielzeug. 19.50: Sport am ersten Weihnachtstag. 20: Für jeden etwas! 22: Wetter, Nachr., Sport. Anschl. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Von Berlin: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Breslau. 6: Hafenkonzert. 8: Morgenspruch 8.10: Volksmusik (Industrie-Schallpl.) 8.50: Zeit, Wetter, Nachrichten, Glückwünsche. 9: Christliche Morgenfeier. 9.30: Cello-Musik 10: Frohe Klänge am Weihnachtsmorgen. 11: Orgelkonzert aus dem Dom in Bautzen. 12: Konzert. 14: Nachrichten 14.10: Kleines Weihnachtsmärchen. 14.30: Die bunte Feiertagsstunde bringt Weihnachtsüberraschungen. 15 20 Der kleine Kay und die Schneekönigin. 16: Von Köln: Bunte Melodien. 18: Arktische Weihnacht. 18.20: Das Schicksal unseres Erbes. 19: Großes Feiertagskonzert. 22: Nachr., Sportfunk. 22.30—24: Alte und neue Tanzmusik.

Königsberg. 6: Hafenkonzert. 8: Morgenmusik. 9.10: Katholische Morgenfeier. 10: Silbern bunt und zuckersüß. 10.15: Musik auf Schallplatten. 10.45: Wetter, Programm-Vorschau. Straßenverkehrsdienst. 11: Spielstunde unterm Weihnachtsbaum. 12: Konzert. 14: Der Herr Präparande. 14.20: Tücki und Peter im Kino. 15.20: Dem Mutigen gehört die Welt. 16: Froher Funk für alt und jung. 18: Eine kleine Welt ersteht im Spiel mit der Eisenbahn. 18.15: Allerlei mit Orgel. 18.40: Wintersonnenwende. 19: Buntes Schallplattenkonzert. 20: Hänsel und Gretel. 22: Wetter, Straßenverkehrsdienst, Nachrichten, Sport. 22.15: Von München: Tanz unterm Lichterbaum.

Aus Stadt und Land

Freudenbotschaft

1. Joh. 1, 1—4.

Wir nähern uns dem lieben Weihnachtsfest, und die Gedanken gehen von dem letzten Advent Jesu, der, gewiß in seinem Kommen und doch ungewiß in seiner Zeit, vor uns liegt, zurück zu dem ersten Advent, da Jesus Christus in unser armes Fleisch und Blut geboren ward. Von jener Stunde darf Johannes singen: Das Leben ist erschienen! Er hat es ja erlebt, er hat es mit seinen Augen sehen, mit seinen Händen greifen dürfen, mit seinen Ohren als Wort des Lebens vernehmen dürfen: Euch ist heute der Heiland geboren! Er hat mit dem Herrn Gemeinschaft haben dürfen drei lange Jahre und durch ihn Gemeinschaft mit Gott dem Vater, er hat die große Freude erleben dürfen, Jesu Jünger zu sein. Und nun kann er nicht anders, er muß diese Frohbotschaft weitergeben. Solches schreiben wir euch, auf daß eure Freude völlig sei.

Freudenbotschaft soll und will die Predigt der Kirche sein. Warum gehen ihr die Menschen aus dem Wege? Haben wir vielleicht zu sehr ein Gesetz daraus gemacht und es auf der Leute Hals gelegt, und es zu einer schweren Last gemacht? Und es müßte und sollte doch der Grundton aller Verkündigung sein: Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide. Wonne, Wonne über Wonne, Jesus ist die Gnadensonne. Denn es gibt doch im letzten Grunde nur ein Leid, ein Unheil, einen Schaden: geschieden sein von Gott durch Sünde und Schuld. Alles andere, worüber wir sonst klagen und worunter wir seufzen, ist gering gegen diese Not, gegen dies tiefste Herzeleid, wenn um die Sünde die Seele schreit. Darum aber gibt es auch keine größere Freudenbotschaft für die Welt, als daß sie einen Heiland hat, der sie mit Gott versöhnt, mit dem sie Gemeinschaft und durch den sie mit Gott Gemeinschaft haben darf. Diese Botschaft klingt uns entgegen, wenn wir uns nun auf das liebe Weihnachtsfest rüsten. Laßt uns unsere Herzen weit auftun, daß Weihnachtsfreude bei uns einkehren kann, die große Freude, die allem Volke widerfahren ist: Euch ist heute der Heiland geboren!

D. Blau-Posen.

Zusammenschluß deutscher Sportler

„RVP" und „SVP" im „DSC"

Ein bedeutsames Ereignis im deutschen Sportleben unserer Stadt ist die Tatsache, daß sich zwei wohlverdiente Vereine, der **„Radfahrerverein Posen"** und der **„1. Schwimmverein Posen"** unter Aufgabe ihrer bisherigen Selbständigkeit dem Deutschen Sport-Club als besondere Abteilungen angeschlossen haben. Der organisatorische Zusammenschluß, der nicht ohne Mühe vollzogen wurde, ist in Form eines Uebertritts der Mitglieder erfolgt. Der begrüßenswerte Schritt des „RVP" und des „SVP" ist zugleich ein Vertrauensvotum für die bisher vom „DSC", dem jüngsten deutschen Sportklub Posens, geleistete Arbeit. Der Klub hat nun die Aufgabe, das Werk, das die beiden obengenannten Vereine einst als Pioniere begonnen haben, mit ganzer Kraft aufzunehmen. Er will dabei die gute Tradition wahren und wird bemüht sein, den früheren Erfolgen der beiden Vereine weitere unter neuer Flagge zur Seite zu stellen. Der DSC ist durch obigen Zusammenschluß gleichsam zu einer Art Zentralverein geworden, der den Volksgenossen bis auf das Geräteturnen und das Rudern in fast allen übrigen Sportzweigen Betätigungsmöglichkeiten bietet. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß auch die Sportgruppe des **Evgl. Vereins junger Männer** im letzten Sommer aufgelöst worden ist. Den Aktiven dieser Gruppe wurde nahegelegt, die Reihen des DSC zu verstärken, was auch zum großen Teil geschah.

Der Deutsche Sport-Club, der mit frischem Eifer an seine künftigen Ertüchtigungsarbeiten herantritt, rechnet auf eine rege Unterstützung durch die neuen Mitglieder.

Vorläufig beigelegter Preiskonflikt

Im Saale des Zoologischen Gartens hat am Mittwoch eine Versammlung von Kaufleuten der Kolonialwarenbranche stattgefunden, auf der eine wichtige Frage behandelt wurde. Es handelte sich um die Verkaufsgewinne für Salz und Zucker, die von den Kaufleuten als zu gering betrachtet werden. Sie wollten vom 15. Dezember ab die beiden Artikel nicht mehr einkaufen, so daß gerade jetzt vor Weihnachten ein empfindlicher Zuckermangel eingetreten wäre. Aber das Eingreifen des Wojewoden hat bewirkt, daß die Erledigung dieses Preiskonflikts, der sich übrigens auch auf Streichhölzer erstreckt, bis zum 15. Januar hinausgeschoben wurde. Bis dahin soll die Angelegenheit von den zuständigen Stellen durchkalkuliert werden. Der Verkauf der genannten Artikel geht also normal vonstatten.



Vereidigung der Rekruten. Am Donnerstag mittag hat auf dem Kasernenhof des Kernwerks die feierliche Vereidigung der Rekruten aller Formationen der Posener Garnison stattgefunden.

Stadt Posen

Freitag, den 17. Dezember

Sonnabend: Sonnenaufgang 7.59, Sonnenuntergang 15.40; Mondaufgang 16.49, Monduntergang 8.19.

Wasserstand der Warthe am 17. Dezember + 0,89 gegen + 0,83 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 18. Dezemb.: Noch meist bedeckt und vereinzelt etwas Niederschlag als Regen oder Schnee; Temperaturen am Tage wenig über 0 Grad; mäßige, von West nach Nord drehende Winde.

Teatr Wielki

Freitag: „Madame Butterfly" (Geschl. Vorst.)
Sonnabend: **„Der fliegende Holländer"** (Premiere)
Sonntag, 3 Uhr: „Dreimäderlhaus" (ermäßigte Preise); 8 Uhr: „Die Afrikanerin"

Kinos:

Apollo: „Das verbotene Glück"
Gwiazda: „Znachor" (Poln).
Metropolis: „Die verlorene Insel" (Engl.)
Sfinks: „Eine Woche vor der Hochzeit"
Słońce: 5 und 7 Uhr: „Blinder Passagier"; 9 Uhr: „Die elegante Welt"
Wilsona: „Charleys Tante" (Deutsch)

Vierzig Jahre im Amt

Wenige Tage vor Weihnachten, am 21. Dezember, feiert Studiendirektor und Konsistorialrat D. Richard Hildt in Posen den 40. Jahrestag seiner Ordination. Die gesamte evangelische Oeffentlichkeit denkt an diesem Tage dankbar des Mannes, der an verantwortungsvoller Stelle im kirchlichen Amt steht und seit mehr als vier Jahrzehnten seine ganze Arbeitskraft den Gemeinden der unierten evangelischen Kirche geschenkt hat. Seit 1929 leitet er als Nachfolger des ersten Direktors, D. Adolf Schneider das Evangelische Predigerseminar in Posen, aus dem in den 16 Jahren seines Bestehens mehr als 70 junge Pfarrer hervorgegangen sind, die nun im Dienste in den Gemeinden stehen. Studiendirektor D. Hildt hält sowohl im Seminar wie in der Theologischen Schule, wo die jungen Theologen ihr Studium beginnen, in einer Reihe von wissenschaftlichen Fächern Vorlesungen und Uebungen, so über Altes Testament und Praktische Theologie.

Neben dieser umfassenden Arbeit beansprucht die Arbeit im Evangelischen Konsistorium, dem er als Konsistorialrat angehört, einen großen Teil seiner Arbeitskraft. In dieser Eigenschaft ist er durch Besuche in den Gemeinden, durch Vorträge und Festpredigten wohl überall im Kirchengebiet bekannt. Auf den großen ökumenischen Konferenzen vertritt er zumeist die unierte evangelische Kirche.

Vor seiner Posener Tätigkeit wirkte er zunächst zu Beginn seiner Amtszeit erst als Hilfsprediger in einer Reihe von Gemeinden, später 13 Jahre in Bromberg. Von dort wurde er am 1. August 1916 nach Wongrowitz berufen, wo er mit dem Pfarramt zugleich den Kirchenkreis Wongrowitz als Superintendent übernahm. Auch dort durfte er 13 Jahre lang tätig sein.

Der Jubilar ist geboren am 23. Juli 1870 in Fraustadt, besuchte die Gymnasien in Fraustadt und Hohensalza und studierte in Breslau, Greifswald und Halle. Die beiden theologischen Prüfungen legte er in den Jahren 1895 und 1896 ab. Die theologische Doktorwürde wurde ihm im Oktober 1931 verliehen. pz.

Zusammenarbeit zwischen Stadt und Land

Auf dieses Thema war der Vortragsabend abgestimmt, den die Ortsgruppe Posen des Verbandes für Handel und Gewerbe am letzten Dienstag im Deutschen Haus veranstaltete und in dessen Mittelpunkt das **„Gespräch zu Dritt"** stand. Der Ortsgruppenvorsitzende, Herr Kindler, begrüßte die zahlreich erschienenen Verbandsmitglieder und die Gäste mehrerer Posener Vereine, worauf der Hauptgeschäftsführer, Herr Dr. Thomaschewski, einen kurzen Ueberblick über die Verbandsarbeit im letzten Jahr gab. Herr Dipl.-Volkswirt Liß erläuterte in klarer und verständlicher Weise die zurzeit im Mittelpunkt des Interesses stehende Verordnung des Finanzministers über die Erleichterungen beim Lösen der Gewerbepatente für das Jahr 1938. Durch diesen Vortrag wurden den Anwesenden viele unverständliche Stellen der Verordnung nähergebracht. Der Beifall, der dem Vortragenden gezollt wurde, bewies, daß seine Ausführungen auf fruchtbaren Boden gefallen sind.

Die Herren Ing. Schmidt, Dr. Kroeling und G. Baehr begaben sich sodann zu ihrem „Gespräch zu Dritt" auf die Bühne. Obgleich diese Art des Vortrages bei uns erst zum zweiten Male angewandt wird, hat sie doch schon bewiesen, daß sie ein **ausgezeichnetes Mittel zur Erörterung und Klarstellung wichtiger Tagesprobleme** ist. In netter und gefälliger Weise verstehen es diese drei Herren, die von ihnen berührten aktuellen Fragen so klar und allgemeinverständlich aufzurollen, zu erläutern und zu begründen, daß die Wirkung unvergleichlich höher ist als bei einem Einzelvortrag. Das konnte man daran erkennen, wie gespannt die Anwesenden den Ausführungen auf der Bühne lauschten. Die anschließende Aussprache betraf vor allem das Borgunwesen, gegen das der Verband in letzter Zeit zu Felde zieht.

Der Abend war in allen Stücken ein Erfolg, da er den Erschienenen nicht nur einige nette, gesellige Stunden, sondern auch Aufklärung über einige wichtige Berufsfragen vermittelte.

Heute Opern-Vortrag im Działyński-Palais

Wir erinnern noch einmal daran, daß der Generalintendant der Hamburger Oper, Heinrich Strohm, der die Regie bei der morgigen Wagner-Aufführung „Der fliegende Holländer" führt, am heutigen Freitag im Działyński-Palais um 8 Uhr abends einen mit großem Interesse erwarteten Vortrag über das Thema: **„Die Arbeit des Operntheaters der Gegenwart"** halten wird.

Bereits vergriffen ...

Wie wir hören, sind die Eintrittskarten zur morgigen dritten Aufführung des Märchens vom Dornröschen bereits heute im Vorverkauf vergriffen. Eine vierte Aufführung des Märchens soll zwischen Weihnachten und Neujahr stattfinden. Der genaue Zeitpunkt wird noch bekanntgegeben.

Straßensammlung für Arbeitslosen-Kinder

Am Goldenen Sonntag wird in Posen eine Straßensammlung durchgeführt, deren Ertrag dazu dienen soll, den Kindern von Arbeitslosen eine Weihnachtsgabe zu bereiten. Das Arbeitslosen-Hilfskomitee wendet sich an die Bürgerschaft mit der Bitte, die Sammlung lebhaft zu unterstützen.

Inspektion. Dieser Tage weilte der Chefdirektor des Arbeitsfonds, Oberst Gnoiński, in Posen, um sich mit den Bedürfnissen der Posener Wojewodschaft für die nächsten zwei Jahre näher bekanntzumachen. Auf einer Konferenz mit dem Wojewoden wurde beschlossen, mit dem Bau des Warthe-Goplo-Kanals bereits im nächsten Frühjahr zu beginnen.

Lehrgang in der Gartenbauschule. In der Aula der Staatl. Gartenbauschule in der Dąbrowskiego wurde ein bis zum Sonntag dauernder Kursus der Baumbepflanzung von Wegen und Siedlungen für Ingenieure und Techniker der Kreisverwaltungen der Wojewodschaften Posen und Pommerellen eröffnet. Der Wojewode hielt eine Ansprache, in der er auf die Bedeutung des Lehrganges hinwies. Der Kurator Dr. Jakóbiec bat den Wojewoden, daß er mit entsprechenden Maßnahmen dabei helfen möchte, der Bürgerschaft das rechte Verständnis für die Wichtigkeit der Baumpflege und des Baumschutzes einzuimpfen.

„Die unsichtbare Ehe"

Sie verschwinden, wann sie wollen —
sie lassen sich blicken, wann sie wollen ...
niemand spürt ihre Gegenwart —
und doch merkt man, daß sie da sind ...
sind ungreifbar und unsichtbar —
wie Geister ...
??? ...

Und doch ... lassen sie das Publikum Tränen lachen.

Obigen Film, in dem die Hauptrolle Constance Bennett, Gary Grant und Roland Young spielen, sehen wir in Kürze als die größte neueste Filmsensation im **Kino „Metropolis"**.

R. 1047.

Kirchliche Nachrichten

Kreuzkirche. Sonntag, 19. 12., 4. Advent, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst D. Horst. 11.15: Kindergottesdienst. Derselbe. Freitag, Christabend, nachm. 5 Uhr Christabendvesper. D. Blau. Sonnabend, 1. Christtag, vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst mit Beichte und hl. Abendmahl. D. Horst. Sonntag, 2. Christtag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst und Feier des Kindergottesdienstes. D. Horst

St. Petrikirche (Evg. Unitätsgem.). Sonntag, 4. Advent, fällt der Gottesdienst aus. Freitag, 24. 12., 3.30 Uhr: Christfeier. Hein. Sonnabend, 25 12., 10.15 Uhr: Festgottesdienst und Abendmahl. Hein.

St. Paulikirche. Sonntag, 19. 12., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hein. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Ders. Freitag, Heiliger Abend, nachm. 5 Uhr: Christnachtsfeier. Hein.

St. Lukaskirche. Sonntag 19. 12., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Konukiewitz. Montag, abends 8 Uhr, übt der Kirchenchor. Freitag, Heiliger Abend, nachm. 5 Uhr: Christnachtfeier. Zellmann.

St. Matthäikirche. Sonntag, 19. 12., 10.30 Uhr: Gottesdienst. Brummack. Danach Kindergottesdienst. Ders. 4.30: Vorweihnachtsfeier des Kindergottesdienstes. Dienstag, 6: Bibelstunde. 8.15: Kirchenchor. Mittwoch, 4: Altenkaffee. Freitag, 5: Christabendandacht. D. Hildt.

Morasko. Sonnabend, 3.30: Adventsfeier der Jugend. Heiliger Abend (Freitag), 4: Christabendandacht. Brummack.

Christuskirche. Sonnag, 19. 12., um 10 Uhr: Gottesdienst. Anschließend Kindergottesdienst. Mittwoch, 5 Uhr: Adventsfeier des Kindergottesdienstes.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, 8 Uhr: Wochenschluß. Sarowy. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe.

Ev.-luth. Kirche (Ogrodowa). 4. Advent, 10 Uhr: Adventsgottesdienst. Dr. Hoffmann. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Ders. Mittwoch, 3 Uhr: Einüben von Weihnachtsliedern mit den Kindern. Donnerstag, 8.15 Uhr: Männerchor (Hauptprobe). Heiligabend, 5.30 Uhr: Liturgische Christnachtsfeier. Dr. Hoffmann. 1. hl. Christtag, 10 Uhr: Weihnachtsfestgottesdienst (Männerchor). Dr. Hoffmann. 5.30 Uhr in Neutomischel: Weihnachtsfestgottesdienst und Abendmahl. Ders. 5 Uhr: Beichte. Ders.

Friedenskapelle der Baptistengemeinde Przemysłowa 12 Sonntag, 19. 12., vorm. 10 Uhr: Predigt. Naber. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. **Antonin:** Nachm. 4 Uhr: Predigt. Naber. **Ebenfelde:** Nachm. 3 Uhr: Predigt. Drews.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 19. 12., fallen die Stunden des Krippenspieles wegen aus.

Kirchliche Nachrichten aus der Woj. Posen.

Pakoswalde. Sonntag, 19. 12., vorm. 9.45 Uhr: Hauptgottesdienst. Danach Beichte u. hl. Abendmahl. Dienstag, 21. 12., abends 6.30 Uhr: Vorweihnachtsfeier der Jugend.

Görchen. Sonntag, 19. 12., vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Nachmittags 2 Uhr: Vorweihnachtsfeier des Görchener Kindergottesdienstes bei dem Kirchenältesten Herrn H. Strohlock. Am Montag, abends 7 Uhr Vorweihnachtsfeier der Korngutер Jugend bei Frau Haufschild in Korngut-Hallerowo.

Rawitsch. Sonntag, 8.30 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst. 16 Uhr: Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes. 20 Uhr: Verein junger Männer. Montag, 17 Uhr: Weihnachtsfeier des Deutschen Wohlfahrtsdienstes. 20 Uhr: Kirchenchor. Dienstag, 17 Uhr: Adventsandacht. Mittwoch, 20 Uhr: Verein junger Mädchen.

Landeskirchliche Gemeinschaft Rawitsch. Sonntag, 16 Uhr: Andacht. Dienstag, 20 Uhr: Jugendbund. Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde.

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr.)

Am zweiten Ziehungstage der 3. Klasse der 40. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

15 000 Złoty — Nr. 97005.
10 000 Złoty — Nr. 5545, 131 319.
5000 Złoty — Nr. 121 548, 133 865, 144 684 160 232, 186 934.
2000 Złoty — Nr. 11728, 12 006, 80 759, 114 874.
1000 Złoty — Nr. 33 434.

Nachmittagsziehung:

30 000 Złoty — Nr. 95 938.
20 000 Złoty — Nr. 158 470.
15 000 Złoty — Nr. 30 358.
10 000 Złoty — 170 784.
5000 Złoty — Nr. 53 310, 84 646, 145 757.
1000 Złoty — Nr. 39 040, 41 631, 62 982, 115 823, 152 706, 153 419, 163 910, 174 529.

Gniewkowo (Argenau)

Nächtlicher Raubüberfall.

ü. In der Nacht zum Mittwoch wurde auf die Wohnung der hier am Maktplatz wohnenden Witwe Józefa Świątkowska ein Raubüberfall verübt. Drei Banditen waren bei der allein wohnenden Frau durch das Fenster eingebrochen, einer von ihnen war maskiert. Um keine Spuren zurückzulassen, trugen die Räuber Handschuhe. Die Frau wurde von einem Banditen gewürgt und geknebelt, während der andere die Wohnung durchsuchte. Der dritte Räuber stand Wache. Als ein Nachbar verdächtige Geräusche vernahm und mit den Fäusten an die Wand schlug, ergriffen die Einbrecher die Flucht. Die alarmierten Hausbewohner und Nachbarn nahmen sofort die Verfolgung der Täter auf. Aus den Fußspuren war zu erkennen, daß einer der Diebe barfuß war. Die überfallene Frau lag blutend und mit einem Taschentuch geknebelt im Bett.

Krotoszyn (Krotoschin)

go. **Monatsversammlung des Verbandes für Handel und Gewerbe.** Am Dienstag, dem 14. d. Mts., abends 8 Uhr fand im Vereinslokal Pachale eine Versammlung des Verbandes für Handel und Gewerbe, Ortsgruppe Krotoschin, statt. Der Vorsitzende begrüßte die erschienenen Mitglieder und erteilte dem Geschäftsführer das Wort, der einen Vortrag über das Borgunwesen hielt. Darauf wurde beschlossen, bei Zusammenkommen einer genügenden Anzahl Teilnehmer einen Buchführungskursus abzuhalten. Zum Schluß wurde über das Wintervergnügen gesprochen, das am 5. Januar 1938 stattfinden soll. Um 11 Uhr war die Versammlung beendet.

Neue Festpreise. Vom hiesigen Kreisstarost wurden neue Festpreise für Lebensmittel festgesetzt Darnach kostet 1 Kg. Brot aus 65proz. Roggenmehl 0,31 Złoty, Schrotbrot 0,28 Złoty, 1 Semmel 0.05 Zł., 1 Kg. frischer Speck 1.70 Zł., frisches Bauchfleisch 1.40 Zł., geräuchert 1.80 Zł., Schweineleber 1.00 Złoty, Nieren 1.00 Złoty, Schweinefleisch mit Zugabe 1.40 Zł., Rindfleisch mit Zugabe 1.20 Zł., frische Bratwurst 1.40 bis 1.50 Zł., verschiedene Fleischwurst 1—1.50 Zł., Semmel- und Grützwurst 0.80 Zł., Kopffleisch 0.40 Zł., Spitzbeine 0.30 Zł., Schweineschmalz 2,20 Złoty, alles für 1 Kilogramm.

Jutrosin (Jutroschin)

— **Jahrmarkt.** Am 18. Dezember findet hier ein allgemeiner Kram-, Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt statt.

— **Sie wollen keine Juden.** Die polnische Kaufmannschaft hat beschlossen, der Stadt sämtliche Marktstandplätze abzupachten und diese dann nur an christliche Händler zu verpachten, um so den Juden die Teilnahme an den Jahrmärkten unmöglich zu machen. In unserer Stadt leben gegenwärtig noch sieben Juden.

Rawicz (Rawitsch)

— **Die Geschäftszeit vor den Feiertagen.** In den letzten sechs Tagen vor dem Weihnachtsfest kann die Geschäftszeit an Wochentagen bis 21 Uhr verlängert werden. Der kommende Sonntag ist von 13 bis 18 Uhr geschäftsfrei. Am Heiligen Abend sind die Geschäfte spätestens um 18 Uhr zu schließen. Am ersten Weihnachtsfeiertag müssen alle Verkaufsstellen, auch Gastwirtschaften geschlossen bleiben.

Bojanowo (Bojanowo)

— **Personalwechsel.** Der bisherige Direktor der Staatl. Landw. Mittelschule, Ing. Tadeusz Rodkiewicz, wurde nach Teschen versetzt, wo er die Leitung der Staatl. Höheren Schule für Dorfwirtschaft übernimmt. Die Amtsgeschäfte des Direktors an der hiesigen Schule werden von Prof. Z. Morkowski geführt.

Dobrzyca (Doberschütz)

fk. **Eine Volksgruppe hilft sich selbst!** Eine anerkennens- und nachahmenswerte Tat vollbrachte die Ortsgruppe Eichdorf der Deutschen Vereinigung. Unter dem Ruf „Eine Volksgruppe hilft sich selbst" hat die genannte Ortsgruppe eine Weihnachtssammlung für die bedürftigen Volksgenossen der Jost-Streckerschen Anstalten in Pleschen durchgeführt. Das Opfer unserer Volksgenossen hat den erfreulichen Betrag von 316 Zł. eingebracht. Den freudigen Spendern der Ortsgruppe, als auch denen, die nicht Mitglieder der Deutschen Vereinigung sind, sei im Namen der Bedürftigen der herzlichste Dank ausgesprochen.

Międzychód (Birnbaum)

Weihnachtsfeier der deutschen Privatschule

hs. Der Deutsche Schulverein E. V.-Birnbaum a. W. veranstaltete am Sonntag, dem 12. d. M., nachmittags 2,30 Uhr im Zickermannschen Saale die Weihnachtsfeier. Eingeleitet wurde die Feier mit einem Weihnachtsgrußgedicht, gesprochen von einem Mädchen; es folgten ein Schülerchor mit dem Liede „Fröhliche Weihnacht" und ein Gedicht: „Denkt Euch, ich habe das Christkind gesehen!". Die Märchenspiele: 1. „Christkind auf der Fahrt" (ein Spiel der Kleinen), 2. „Das Nikolausspiel" (ein Spiel fast ohne Worte), 3. „Peters Traum", ein Weihnachtsmärchen in 5 Bildern, wurden zur Freude der Kinder, Eltern und Gäste gut gespielt. Auf langen gedeckten Tischen im Glanze des brennenden Christbaums waren die Gaben bereitgelegt, die den Kindern eine Weihnachtsfreude bereiten sollten. Nach dem Schlußwort des Herrn Pastors Müller schloß die Feierstunde mit dem Liede „O du fröhliche" gegen 17.30 Uhr. Als Gäste waren auch die Schüler der deutschen Volksschule zugegen.

Schiffahrt. Dampfer „Venus" brachte von der Grenze Donnerstag mittag drei leere Kähne, die nach der Zollrevision nach Posen weiterfahren und Freitag abend oder Sonnabend früh dort eintreffen.

Wągrowiec (Wongrowitz)

Deutscher Schulverein. In der letzten Sitzung des Deutschen Schulvereins wurde beschlossen, 500 Quadratmeter Land zu dem Gelände der neuen deutschen Schule hinzuzukaufen. Dieses Stück neuerworbene Land wird dem Schulleiter als Garten dienen. Der Beschluß wurde einstimmig angenommen.

Feuer in der Bahnhofswirtschaft. Am 14. Dezember brach in der Bahnhofsrestauration ein Brand aus, der höchstwahrscheinlich auf leichtsinniges Wegwerfen einer brennenden Zigarette zurückzuführen ist. Dem Bahnhofswirt Fr. Szydlowski verbrannte Wäsche im Werte von 194 Zł. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Rogoźno (Rogasen)

ew. **Adventsfeier des Sportvereins „Wanderer".** Am Sonntag, 12. d. Mts., fand im Saale des Zivilkasinos die Adventsfeier des Sportvereins „Wanderer" statt, die mit einer Bescherung der Kinder verbunden war. Weihnachtsgedichte, gemeinsame Lieder und Lebende Bilder wechselten ab. Der Vorsitzende, Herr Gustav Wolff, richtete an die Erschienenen und besonders an die Kinder warme Worte weihnachtlichen Gedenkens. Gegen Ende der Veranstaltung vereinte eine gemeinsame Kaffeetafel alle Festteilnemer. Für die Kinder bedeutete das Erscheinen des Weihnachtsmannes eine erwartungsvolle Abwechslung, und manches Kinderherz fand in dem empfangenen Geschenk eine Erfüllung geheimer Wünsche.

Strzelno (Strelno)

ü. **Raubüberfall.** Der Altsitzer Kozlowski aus Großsee-Abbau wurde auf der Rückkehr von Krzywekolano von zwei Strolchen angefallen, die ihm einen Sack über den Kopf warfen und ihm dann 150 Złoty raubten, mit denen sie in der Dunkelheit spurlos verschwanden.

ü. **Persönliches.** Am hiesigen Burggericht wurden der Burgrichter Glowacki nach Wirsitz und der Burgrichter Drzewiecki aus Wirsitz nach Strelno versetzt.

Seekreis

po. **Quelle entdeckt.** In Jastarnia (Heisternest) machte sich seit langer Zeit ein großer Mangel an brauchbarem Trinkwasser bemerkbar, der hauptsächlich in der Sommersaison recht fühlbar war. Jetzt ist seit einigen Tagen in der Nähe des Dorfes eine Quelle entdeckt worden, die hinreichend klares Wasser spendet. Wasserproben sind zur chemischen Untersuchung eingesandt worden, und wenn sich das Wasser als trinkbar erweist, soll so bald als möglich mit dem Bau einer Wasserleitung begonnen werden.

Wir gratulieren

Am 12. Dezember feierten die Eheleute Julius und Adeline Stibbe geb. Harmel in Deutschfeld (Szczodrochowo), die 78 u. 77 Jahre alt sind, in voller geistiger und körperlicher Frische das Fest der Goldenen Hochzeit.

Geringe Entlastung der Handelsbilanz im November 1937

Die polnische Aussenhandelsbilanz, die bis zum September 1937 einen ungewöhnlich hohen Einfuhrüberschuss aufgewiesen hatte, um danach im Oktober zum erstenmal wieder einen kleinen Einfuhrüberschuss zu bringen, zeigt für den November 1937 weiter nur eine geringe Entlastung bei gleichzeitiger leichter Erhöhung der Ausfuhr und Einfuhr. Der **Einfuhrwert** für den November 1937 stellt sich auf 108 044 000 zł und ist damit um 1 922 000 zł höher als im Vormonat, während die **Ausfuhr** etwas stärker, um 2 735 000 zł, auf 111 061 000 zł angestiegen ist, so dass sich ein **Ausfuhrüberschuss** von rd. 3 Mill. Zł. ergibt. Zu berücksichtigen dabei ist, dass nach den polnischen Angaben von der Einfuhr 0,7 Mill. Zł. auf Lieferungen auf Grund der Forderungen der Polnischen Staatsbahnen aus dem Korridor-Durchgangsverkehr entfallen.

Im einzelnen hat sich im Vergleich zum voraufgegangenen Monat die Einfuhr der folgenden Waren erhöht: Maschinen und Apparate, elektrotechnischer Zubehör um 1,3 Mill. Zł., rohe ungewaschene Schafwolle um 1,1 Mill. Zł., Schrott um 1,1 Mill., Gerbmittel (ohne Gerbereiholz) um 0.8 Mill., Zinkerze um 0,6 Mill., frische gesalzene Heringe um 0,5 Mill., Kupferblech um 0,5 Mill., Düngemittel um 0,4 Mill., Wollgarn um 0,4 Mill., Baumwolle (und Abfälle davon) um 0,4 Mill., technisch reines Zinn um 0,4 Mill. Dagegen ist eine Verminderung der Einfuhr festzustellen bei: Pelzleder um 2,5 Mill., Tabak- und Tabakerzeugnissen um 1.3 Mill., Oelsamen-, -kernen und -früchten um 0.5 Mill., Garn und Naturseide um 0,4 Mill., Lumpen um 0,4 Mill.

Die Ausfuhr zeigt eine Zunahme für folgende Waren: Eisen und Stahl um 1,7 Mill. Zł., Düngemittel um 1,6 Mill., Flachs (und Abfälle davon) um 1,5 Mill., frisches, gefrorenes und gesalzenes Fleisch um 1,3 Mill., Papierholz um 1,2 Mill., Bretter und Latten um 1,1 Mill., Bohnen um 0,8 Mill., Woll- und Halbwollgewebe, Bekleidungsgewebe um 0,8 Mill., Zucker um 0,6 Mill., Eichenfriese um 0,6 Mill., Eisen- und Stahlröhren um 0,4 Mill., während ein Rückgang zu verzeichnen ist bei: Eiern um 2,2 Mill., Gerste um 1,9 Mill., Bacon um 1,7 Mill., Schinken, Schweinefilet in hermetischer Verpackung um 0.9 Mill., Paraffin um 0,6 Mill., Wollgarn um 0,6 Mill., Furnieren und Sperrholz um 0,6 Mill., Zink und Zinkstaub um 0,6 Mill., Oelsamen, -kernen und -früchten um 0,4 Mill., Vogelfedern und -daunen um 0.4 Mill., Koks um 0,4 Mill., Pappdeckeln, Papier und Karton um 0,4 Millionen.

Im Vergleich zum November des Vorjahres sind die Aussenhandelsumsätze wertmässig bei der Einfuhr um 92,5 Mill. Zł. und bei der Ausfuhr um 95,3 Mill. Zł. angestiegen.

Getreideausfuhr im November 1937 weiter sehr gering

Doch Einfuhr von Brotgetreide?

Die Getreideausfuhr hat sich im November 1937 weiter in einem sehr geringen Umfange gehalten. An Roggen, der im Oktober 1937 überhaupt nicht ausgeführt wurde, gingen im Berichtsmonat 102 t ins Ausland. Dagegen verminderte sich die Gerstenausfuhr wieder sehr stark, von 27 932 t auf 18 634 t. Hafer und Weizen sind nach den bekanntgegebenen Ziffern überhaupt nicht mehr ausgeführt worden. Auch die Ausfuhr von Mehl war im November 1937 verschwindend gering. An Weizenmehl ging ebenso wie im Vormonat 1 t ins Ausland und an Roggenmehl 57 t gegenüber 187 t im Vormonat.

Vor kurzem wurden vom Ministerium für Landwirtschaft und Agrarreform Vermutungen der polnischen Presse, dass eine Einfuhr von Brotgetreide aus dem Auslande nach Polen stattfinde, zurückgewiesen und erklärt, dass der Weizen, der gegenwärtig aus Rumänien im Veredelungsverkehr nach Polen kommt, wieder kostenlos als Mehl und Kleie ausgeführt würde. Auffällig ist nunmehr, dass die wolhynische Landwirtschaftskammer in der Frage der Einfuhr von Weizen aus Rumänien eine Denkschrift an das Ministerium für Landwirtschaft und Agrarreform gerichtet hat, in der es eine Unterbindung der Bezüge der polnischen Mühlen aus Rumänien fordert. Soviel aus dem Inhalt dieser Denkschrift bekanntgeworden ist, hält die wolhynische Landwirtschaftskammer die Kontrollmassnahmen bei der Einfuhr von Weizen aus Rumänien im Veredelungsverkehr nicht für ausreichend so dass von den Mühlen Erzeugnisse von diesem rumänischen Weizen auch in Polen in den Verkehr gebracht werden könnten. Man nimmt weiter aber auch gegen die Genehmigung der Einfuhr von rumänischem Weizen für den Verbrauch in Polen Stellung, so dass man schliessen muss, dass entgegen der Erklärung des Ministeriums für Landwirtschaft und Agrarreform gegenwärtig tatsächlich eine Einfuhr von Brotgetreide aus Rumänien nach Polen stattfindet.

Der Ausbau der Gdingener Werft

Die Kattowitzer Interessengemeinschaft ist nach Erwerb der Aktienmehrheit der Gdingener Werft im Begriff, die Werft auszubauen. Mit der englischen Werftfirma Samuel White & Co. Ltd. in Cowes ist eine Vereinbarung getroffen worden, dass polnische Arbeiter in Cowes ausgebildet, andererseits Vorarbeiter nach Gdingen entsandt werden. Weiter wird die englische Firma der polnischen Werft in der ersten Zeit die Baupläne ausarbeiten und Fachingenieure zur Verfügung stellen. Auf dem Gelände am Industriekanal neben dem Gdingener Elektrizitätswerk „Grodek" werden die ersten Hellinge gebaut. Es sollen Schiffe bis zu 120 m Länge auf Stapel gelegt werden können. Das Gesamtgelände für die Werft ist 70 000 qm gross und soll bis zu 120 000 qm vergrössert werden. Der Schiffsbauplan der Gdingener Werft sieht für die Zeit vom 1. Mai 1938 bis 1. Mai 1939 den Bau nachstehender Einheiten vor: 2 Fischlogger zu 210 BRT., ein Flussbagger von 110 BRT., mehrere Flussleichter, die elektrisch geschweisst werden sollen, und 1 Dampfschiff für die polnische Schiffahrtsgesellschaft von 1250 BRT., das 70 m lang und 7 m breit werden soll. Nach polnischen Meldungen verhandelt die Gdingener Werft mit der rumänischen Kriegsmarine wegen des Baues mehrerer Schlepper. Die Gdingener Werft wird auch die Verschrottung alter Schiffe durchführen. Die hierfür notwendigen Einrichtungen werden im Frühjahr des kommenden Jahres angeschafft werden. Die Durchführung aller dieser Arbeiten wird eine Erhöhung der Belegschaft von zur Zeit etwa 200 auf 1000 zur Folge haben.

Erneuerung des polnisch-englischen Kohlenausfuhrabkommens

Wie die polnische Telegraphenagentur aus London berichtet, sind die seit längerer Zeit geführten und wiederholt unterbrochenen Verhandlungen wegen Verlängerung des vor drei Jahren abgeschlossenen Abkommens über die polnische Kohlenausfuhr günstig abgeschlossen worden. Das Ende dieses Jahres ablaufende Ausfuhrabkommen ist um 2 Jahre verlängert worden. Polen wurde von englischer Seite eine Reihe von Zugeständnissen gemacht, so dass Polen in der Lage ist, im kommenden Jahr seine Ausfuhr von Kohle zu steigern. Die Lieferung von Bunkerkohle ins Ausland fällt nicht unter den Verteilungsschlüssel. Der neue Verteilungsschlüssel kann für Polen auf Grund des Verhältnisses der fünf europäischen Kohlenausfuhrländer England, Deutschland, Polen, Holland und Belgien oder auf Grund des Verhältnisses der polnischen Ausfuhr zur englischen Ausfuhr errechnet werden. Welche Grundlage für die Aufstellung des Schlüssels gewählt wird, bleibt Polen überlassen. Die Berechnungsgrundlage erfährt insofern noch eine Verbesserung, als das Prozentverhältnis der polnischen Kohlenausfuhr auf Grund der gesamten englischen Ausfuhr, also auch der nach Amerika, berechnet wird, die bisher nicht berücksichtigt wurde. Im Falle einer weiteren Zunahme der englischen Kohlenausfuhr kann Polen die für es günstigere Schlüsselberechnung zur Anwendung bringen. Die Verlängerung des polnisch-englischen Kohlenausfuhrabkommens wird in Polen begrüsst und als ein Erfolg der polnisch-englischen Zusammenarbeit auf dem Wirtschaftsgebiete angesehen.

Autonome Kontingente für Sämereien zu Saatzwecken

Ein starker Mangel an Sämereien für Saatzwecke hat das polnische Handelsministerium veranlasst, für verschiedene Sämereien autonome Kontingente festzusetzen, die in der Zeit vom 25. 11. 37 bis 31. 5. 38 ausgenutzt werden können. Solche autonomen Kontingente für die Einfuhr aus allen evtl. in Betracht kommenden Ländern wurden festgesetzt für:

Sämereien von Pferdezahn, Mais (Pos. 7 des polnischen Zolltarifs), Luzerne (Pos. 18, P. 1), Steinklee (Pos. 18 P. 1), Gras (Pos. 17, P. 2), Erbsen (Pos. 9), Bohnen, essbare Saubohnen (Pos. 10), Mohrrüben, weisse Rüben, Wrucken, Zichorie (Pos. 20), Gemüse (Pos. 21), Samen von Bäumen und Sträuchern (Pos. 23, P. 1).

Daneben hat das Handelsministerium autonome Zusatzkontingente für die Einfuhr aus einer Reihe von Ländern festgesetzt; dabei fallen auf Deutschland: Sämereien von Bohnen, Saubohnen, Mohrrüben, weissen Rüben und Wrucken.

Neue Gesetze und Verordnungen

„Dziennik Ustaw" Rz. P. Nr. 83

Pos. 601 und 602. Konvention über Erleichterung des internationalen Filmverkehrs für Filme erzieherischen Charakters, die am 11. Oktober 1933 in Genf unterzeichnet wurde, und Erklärung der polnischen Regierung hierzu.

Pos. 603. Verordnung des Ministerrates vom 24. November 1937, bezüglich teilweiser Aenderung der Tabelle über die Stellungen in Aemtern, Anstalten und Regierungsinstitutionen.

Pos. 604. Verordnung des Fürsorgeministers vom 29. Oktober 1937 über das Verfahren bei der Veranlagung und Einziehung von Geldern für den Arbeitsfonds.

Pos. 605. Verordnung des Ministers für Handel und Industrie vom 27. November 1937 über die Kennzeichnung wesentlicher Merkmale der Volks- und Heimindustrie und der Heimarbeit.

Pos. 606. Verordnung des Finanzministers vom 30. November 1937 über Zollvergünstigungen und die Erlassung von Zöllen.

Pos. 607 und 608. Verordnung des Justizministers vom 30. November 1937 über die Aufhebung der Aemter eines Untersuchungsrichters in Kamien Koszyrski Lida, Szczuczyn und Sokolka.

Verlängerung der Eisenbahnausnahmetarife in Polen

Der Verband der polnischen Handels- und Gewerbekammern hat beim polnischen Verkehrsministerium Schritte unternommen, dass die Ausnahmetarife im Eisenbahnfrachtverkehr, die Ende dieses Jahres ablaufen, für das Jahr 1938 verlängert werden. Wie mitgeteilt wird, hat das Verkehrsministerium diesen Wünschen stattgegeben. Alle Ausnahmetarife — mit Ausnahme von etwa zehn nicht ausgenutzten — werden für das kommende Jahr verlängert.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 17. Dezember 1937.

5%	Staatl. Konvert.-Anleihe größere Stücke	—
	mittlere Stücke	62.00 G
	kleinere Stücke	
4%	Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	40.75 G
4½%	Obligationen der Stadt Posen 1927	—
4½%	Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5%	Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen II. Em.	—
5%	Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G-zł)	—
4½%	umgestempelte Zlotypfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em.	—
4½%	Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft. Serie I	—
4%	Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	—
	Bank Cukrownictwa (ex Divid.)	—
	Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 36	—
	Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
	H. Cegielski	—
	Lubań-Wronki (100 zł)	—
	Cukrownia Kruszwica	—
	Hotel Bristol in Warschau	312.50 G

Stimmung: fest.

Warschauer Börse

Warschau, 16. Dezember 1937.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren und in den Privatpapieren fest.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 76.25, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 86.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 75.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 85.00, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. Serie III 40.75 bis 41.50, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 62.50—63.00—61.50 bis 62.00, 5prozentige Staatl. Konversions-Anleihe 1926 63.50, 5proz. Eisenbahn-Konv.-Anleihe 1926 63.50, 4½proz. Staatl. Innen-Anleihe 1937 60.25—60.38—60.13, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94.00, 5½prozentige Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank V. Em. 81, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 59.50 bis 59.25—59.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 69.75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 68.00—69.00—69.25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lublin 56.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 60.75—61.25, VIII. und IX. 6proz. Konv.-Anleihe 1926 66,00.

Amtliche Devisenkurse

	16. 12 Geld	16. 12 Brief	15. 12. Geld	15. 12. Brief
Amsterdam	292.83	294.27	293.73	294.17
Berlin	212.11	212.97	212.11	212.97
Brüssel	89.57	89.9.	89.57	89.93
Kopenhagen	117.41	117.99	117.31	117.89
London	26.30	26.44	26.29	26.43
New York (Scheck	5.26¼	5.28⅝	5.26	5.28¼
Paris	17.78	18.08	17.78	18.08
Prag	18.49	18.59	18.48	18.58
Italien	27.60	27.80	27.65	27.85
Oslo	132.22	132.88	132.12	132.78
Stockholm	135.72	136.35	135.67	136.33
Danzig	99.80	100.20	99.80	100.20
Zürich	121.80	122.40	121.75	122.35
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Aktien: Tendenz — fest. Notiert wurden: Bank Polski 108.50—110.00, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 33.50, Węgiel 27.50—27.25—27.50, Lilpop 62.00—60.50—60.75, Ostrowiec Serie B 50.50, Starachowice 33.00—32.50—32.75, Haberbusch 44,00.

Getreide-Märkte

Bromberg, 16. Dezember. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Hafer 85 Tonnen zu 20.00, 15 Tonnen zu 19.70. Richtpreise: Roggen 22 bis 22.25, Standardweizen I 27—27.25 Standardweizen II 26 bis 26.25, Gerste 18—18.25, Braugerste 20.25—21, verregneter Hafer 20 bis 20.25, Roggenkleie 15.25—15.50 Weizenkleie grob 16.25-16.75, mittel 15.25—15.75, fein 15.75—16.25, Gerstenkleie 15.50—16, Viktoriaerbsen 24—26, Folgererbsen 23.50—25.50, Wicken 18—19, Peluschken 18 bis 19, Blaulupinen 13—13.50, Gelblupinen 14—14.50, Winterraps 55—57, Winterrübsen 51 bis 52, blauer Mohn 75—78, Leinsamen 45—48, Senf 33—37, Weissklee 180—220, Rotklee roh 97% 120—130, Fabrikkartoffeln für kg% 18½ gr, Kartoffelflocken 16—16.50, Trockenschnitzel 8 bis 8.50, Leinkuchen 22.25—22.50, Rapskuchen 19.75—20, Sojaschrot 24.50—25, Netzeheu 8.50 bis 9.50. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 1644 Tonnen. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 323, Weizen 62, Hafer 155, Gerste 255, Roggenmehl 154, Weizenmehl 56, Roggenkleie 107, Weizenkleie 130, Rübsen 10, Fabrikkartoffeln 190, Felderbsen 15, Viktoriaerbsen 15, Leinsamen 15, Trockenschnitzel 15 t.

Posen, 17. Dezember 1937. Amtl. Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Umsätze:

Standardhafer I 20 t zu 21.00, 20 t zu 20.75 zł

Richtpreise:

Roggen	21.25—21.50
Weizen	26.25—26.75
Braugerste	20.00—21.00
Mahlgerste 700—717 g/l	19.00—19.25
„ 673—678 g/l	18. 0—18.50
„ 638—650 g/l	17.75—18.00
Standardhafer I 480 g/l	20.50—21.00
„ II 450 g/l	19.50—20.00
Roggenmehl I. Gatt. 50%	30.25—31.25
„ I. „ 65%	28.75—29.75
„ II. „ 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30%	46.00—46.50
„ I. „ 50%	42.00—42.50
„ Ia. „ 65%	40.00—40.50
„ II. „ 50—65%	36.50—37.00
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggenkleie	14.75—15.50
Weizenkleie (grob)	16.25—16.50
Weizenkleie (mittel)	15.00—15.50
Gerstenkleie	15.00—16.00
Winterraps	54.00—55.00
Leinsamen	49.00—51.00
Senf	34.00—36.00
Sommerwicke	—
Peluschken	
Viktoriaerbsen	24.00—26.00
Folgererbsen	23.50—25.00
Blaulupinen	12.75—13.25
Gelblupinen	13.75—14.75
Blauer Mohn	74.00—77.00
Rotklee, roh	90.00 - 100.00
Rotklee (95—97%)	110.00—120.00
Weissklee	190.00—220.00
Schwedenklee	220.00—240.00
Gelbklee, entschält	80.00—90.00
Fabrikkartoffeln in Kiloprozent	0.19
Leinkuchen	21.25—21.50
Rapskuchen	18.50—18.75
Sonnenblumenkuchen	21.25—22.00
Sojaschrot	23.50—24.50
Weizenstroh, lose	5.90—6.15
Weizenstroh, gepresst	6.40—6.65
Roggenstroh, lose	6.25—6.50
Roggenstroh, gepresst	7.00—7.25
Haferstroh, lose	6.30—6.55
Haferstroh, gepresst	6.80—7.05
Heu, lose	7.85—8.35
Heu, gepresst	8.50—9.00
Netzeheu, lose	8.95—9.45
Netzeheu, gepresst	9.95—10.45

Stimmung: ruhig.

Gesamtumsatz: 2237.7 t, davon Roggen 443, Weizen 237, Gerste 65, Hafer 93 t.

Warschau, 16. Dezember. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 29 bis 29.50, Sammelweizen 28.50—29, Standardroggen I 23.50—24.25, Standardhafer I 22—22.75, Standardhafer II 20.25—21, Braugerste 21.50 bis 22, Standardgerste I 19.75 bis 20, Standardgerste II 19.25—19.50, Standardgerste III 18.75—19.25, Felderbsen 27—28, Viktoriaerbsen 29—31, Blaulupinen 14.50—15, Gelblupinen 15.25 bis 15.75, Serradella 95% 32 bis 34, Winterraps 56.50 bis 57.50, Sommerraps 54.50 bis 55.50, Winter- und Sommerrübsen 52.50 bis 53.50, Senf 35 bis 40, Leinsamen 90% 46 bis 46.50, Rotklee roh 95 bis 105, Rotklee gereinigt 97% 120 bis 130, Weissklee roh 190 bis 210, Weissklee gereinigt 97% 220—240, blauer Mohn 81—83, englisches Raygras 95—90% 70—80, Weizenmehl 65% 40—42, Schrotmehl 95% 25.75—26.50, Weizenkleie grob 17.25—17.75, fein und mittel 15.50 bis 16, Roggenkleie 14.75—15.25, Gerstenkleie 14—14.50, Leinkuchen 21—21.50, Rapskuchen 18.25 bis 18.75, Sonnenblumenkuchen 40/42% 20.50—21, Sojaschrot 24—24.50, Speisekartoffeln 3.75—4.25, Fabrikkartoffeln 18% 3—3.25. Der Gesamtumsatz beträgt 1734 t, davon Roggen 608 t. Stimmung: ruhig.

Kattowitz, 16. Dezember. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Kattowitz. Umsätze: Roggen 23, Sammelhafer 21, Viktoriaerbsen 29, Weizenmehl 65% 39—39.25, Roggenmehl 65% 31—31.25, Roggenkleie 14.70—14.75, Leinkuchen 20, gepresstes Stroh 7.50, weisse Speisekartoffeln 5 t.